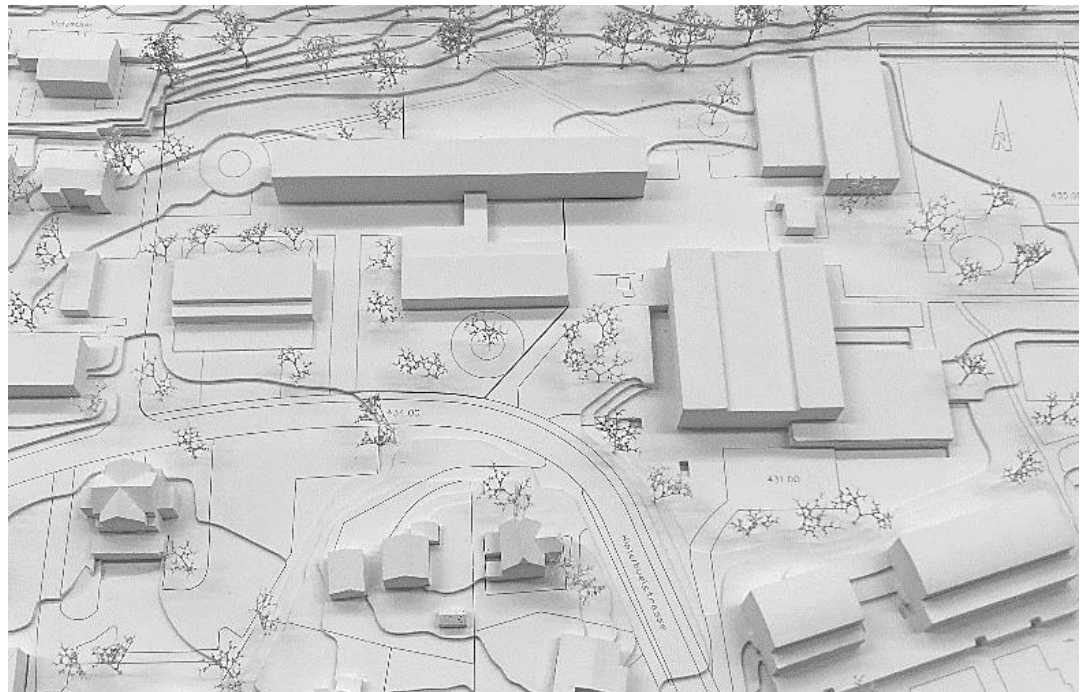




Erweiterung Schulanlage Hinterbüel 4612 Wangen bei Olten SO

Projektwettbewerb im offenen Verfahren



Schlussbericht

Genehmigt vom Preisgericht am 22. August 2022



Impressum

Auftrag	Erweiterung Schulanlage Hinterbüel, Wangen bei Olten
Auftraggeberin	Gemeinde Wangen bei Olten, Gemeinderat Dorfstrasse 65, 4612 Wangen bei Olten
Auftragnehmerin	Planteam S AG, Inseliquai 10, 6002 Luzern
Qualitätssicherung	SQS-Zertifikat ISO 9001:2000 seit 11. Juli 1999
Dateiname	wan_Schlussbericht_Hinterbüel_genehmigt_220822

Inhaltsverzeichnis

1.	Informationen zur Aufgabe	4
1.1	Ausgangslage	4
1.2	Wettbewerbsaufgabe	4
1.3	Ziele	5
2.	Bestimmungen zum Verfahren	6
2.1	Veranstalterin und Verfahrensbegleitung	6
2.2	Verfahren und massgebende Grundlagen	6
2.3	Teilnehmende	6
2.4	Preisgericht	7
2.5	Beurteilungskriterien	7
3.	Projektaufgabe und Raumprogramm	9
3.1	Bestehende Schulanlage	9
3.2	Projektaufgabe und Raumprogramm	10
3.3	Kostenrahmen und Funktionalität	11
3.4	Freiraumkonzept und Aussenanlagen	11
4.	Vorprüfung	13
4.1	Formelle Vorprüfung	13
4.2	Zulassung der Projekte	13
5.	Beurteilung durch das Preisgericht	14
6.	Entscheid und Empfehlungen des Preisgerichts	16
6.1	Rangierung und Preiserteilung	16
6.2	Würdigung und Dank	16
6.3	Erkenntnisse, Empfehlungen zur Weiterbearbeitung	17
6.4	Verschiedenes	17
7.	Abschluss des Verfahrens	18
7.1	Couvertöffnung	18
7.2	Nicht rangierte Projekte	19
8.	Genehmigung	25
9.	Projektdokumentationen	26
9.1	Prämierte Projekte	26
9.2	Projekte	57

1. Informationen zur Aufgabe

1.1 Ausgangslage

Die Schulen in Wangen bei Olten bieten sämtliche Schulstufen an (Kindergarten, Primarstufe, Sekundarstufe I ohne Sek. P), sodass Kinder und Jugendliche die gesamte obligatorische Schulzeit in der Gemeinde absolvieren können. Die Gemeinde verfügt über drei Schulstandorte.



Abbildung 1.: Situation Schulanlage Hinterbüel

Die Schulanlage Hinterbüel (HB) besteht aus dem Schulhaus der Primarstufe (HB I), in welchem die Primarschulkinder der 3.-6. Klasse (Mittelstufe) unterrichtet werden. Im Schulhaus (HB II) findet der Unterricht der Sekundarstufe I statt, wobei die Schulstufen 1.-3. Sek. E und Sek. B angeboten werden. Zusätzlich verfügt die Schulanlage HB über eine Aula, eine Turnhalle in einem eigenständigen Gebäude sowie eine Lernschwimmhalle im Untergeschoss des Schulhauses HB II.

Die Schülerinnen-, Schüler- und Klassenzahlen sind in den letzten Jahren kontinuierlich gewachsen und werden auch weiterhin steigen.

1.2 Wettbewerbsaufgabe

Ergänzungsneubau

Um für die künftigen Generationen einen zeitgemässen Unterricht zu gewährleisten, besteht im Schulhaus Hinterbüel Bedarf für einen Ergänzungsneubau. Es ist vorgesehen, dass alle Klassenhaupträume der Primarschule und der Sek. I weiterhin in den Schulhäusern HB I und HB II untergebracht und keine baulichen Anpassungen notwendig sein werden.

Somit sollen im Ergänzungsneubau (HB III) die ausgelagerten Fachräume (Bildnerisches/Technisches Gestalten, Bibliothek) der Schulhäuser HB I und HB II untergebracht werden. Zusätzlich besteht der Bedarf für zwei Kindergärten, für die zudem ein eigener, abgrenzbarer Aussenbereich und ein separater Zugang vorzusehen ist.

Parkierung MIV

Der Bedarf an Parkierung für den laufenden Schulbetrieb ist auf der Parzelle GB-Nr. 1683 abgedeckt. Allerdings reicht das Angebot an Parkplätzen bei Schul- und Vereinsanlässen nicht aus. Deshalb soll innerhalb des Wettbewerbsperimeters eine zusätzliche, temporär nutzbare Parkierungsanlage mit 40 Parkplätzen angeboten werden.

Energie und Raumluftqualität

Die Gemeinde hat auf der Grundlage eigener Reglemente Vorgaben bezüglich Energie und Raumluftqualität gemacht.

1.3 Ziele

Mit dem vorliegenden Projektwettbewerb sollen das am besten geeignete Projekt sowie das dazugehörige Planungsteam für dessen Umsetzung gefunden werden. Es soll zudem aufgezeigt werden, wie die erforderlichen Nutzungen mit einer hohen ortsbaulichen Qualität (Stellung der Bauten, Freiraum etc.) angeordnet werden können.

Wangen verfolgt eine haushälterische Finanzpolitik mit dem Ziel, mittelfristig sämtliche Investitionen durch Eigenmittel zu finanzieren. Dies ist im räumlichen Leitbild Wangen bei Olten entsprechend formuliert. Auch für das Schulhaus Hinterbüel wird somit ein angepasster und finanzierbarer Leistungs- und Ausstattungsstandard angestrebt.

Erwartet wird eine hohe Wirtschaftlichkeit bezüglich Erstellungs-, Unterhalts- und Betriebskosten. Eine hohe Funktionalität und ein verantwortungsvoller Umgang mit den Ressourcen über den ganzen Lebenszyklus (80 Jahre) werden vorausgesetzt und dienen als Entwurfparameter für das Prinzip «Design-to-Cost».

2. Bestimmungen zum Verfahren

2.1 Veranstalterin und Verfahrensbegleitung

Veranstalterin

Veranstalterin ist die Einwohnergemeinde Wangen bei Olten, vertreten durch den Gemeinderat, dieser durch die AG Schulraumplanung:

Einwohnergemeinde Wangen bei Olten

Dorfstrasse 65, Postfach 35

4612 Wangen bei Olten

Verfahrensbegleitung

Planteam S AG

Untere Steingrubenstrasse 19

4500 Solothurn

hinterbuel@planteam.ch

2.2 Verfahren und massgebende Grundlagen

Das Verfahren ist dem öffentlichen Beschaffungsrecht unterstellt und untersteht dem Staatvertragsbereich bzw. dem GATT/WTO Übereinkommen über das öffentliche Beschaffungswesen vom 15. April 1994.

Das Verfahren wird als offener Projektwettbewerb durchgeführt und untersteht den gesetzlichen Grundlagen über öffentliche Beschaffungen des Kantons Solothurn sowie subsidiär der SIA Ordnung 142 (Ausgabe 2009) für Architektur- und Ingenieurwettbewerbe.

Die Veranstalterin behält sich vor, falls es sich als notwendig erweist, für Projekte aus der engeren Wahl eine optionale, anonyme Bereinigungsstufe (gemäss Art. 5.4 SIA 142) durchzuführen.

Die öffentliche Ausschreibung erfolgte auf simap.ch.

Die Sprache für das ganze Verfahren ist Deutsch.

Die Anonymität der Wettbewerbsbeiträge ist in allen Phasen des Wettbewerbs durch sämtliche Beteiligten strikt zu wahren.

2.3 Teilnehmende

Teilnahmeberechtigung

Teilnahmeberechtigt waren Anbietende von Planungsleistungen aus dem Bereich Architektur mit Wohn- oder Geschäftssitz in der Schweiz oder einem Vertragsstaat des GATT/WTO-Übereinkommens über das öffentliche Beschaffungswesen, soweit dieser Staat Gegenrecht gewährt.

Stichtag für den Nachweis der Teilnahmeberechtigung war der Abgabetermin der Wettbewerbsunterlagen.

2.4 Preisgericht

Das Preisgericht setzt sich wie folgt zusammen:

Sachpreisgericht

Daria Hof-Schwarzentruber, Gemeindepräsidentin, Wangen bei Olten
Urs Elber, Präsident AG Schulraumplanung, Wangen bei Olten
Yvonne Majnaric, GR Ressort Bildung, Wangen bei Olten (Ersatz)

Fachpreisgericht

Anna Suter, Dipl. Architektin ETH SIA, Bern
Adrian Kamp, Dipl. Architekt ETH SIA BSA, Fribourg
Pius Flury, Dipl. Architekt ETH SIA, Solothurn
Bernhard Straub, Dipl. Architekt ETH SIA, Raumplaner NDS ETH REG A,
Planteam S AG (Ersatz)

Experten ohne Stimmrecht

Matthias Voisard, Mitglied Finanzkommission, Wangen bei Olten
Remo Rossi, Gesamtschulleiter, Wangen bei Olten
Mirco Pittroff, Leiter Bauabteilung, Wangen bei Olten
Manuel Michel, Bauökonom MAS AEC Eidg. dipl. Bauleiter Hochbau
Zur Begutachtung von Spezialfragen behielt sich das Preisgericht vor,
weitere Experten (insbesondere für Landschaftsarchitektur) beizuziehen.
Diese hätten nur beratende Funktion und kein Stimmrecht.

2.5 Beurteilungskriterien

Das Preisgericht beurteilt die Wettbewerbsbeiträge anhand der nachfolgend definierten Kriterien, welche die Bereiche Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt gleichermassen berücksichtigen:

A Kontext und Architektur

- Gesamtkonzept (Massstäblichkeit und eingliedernde Gestaltung der Gebäude)
- Formale Qualität der Bauten und Anlagen, Identität und Ausstrahlung
- Freiraumkonzept, qualitätsvolle Aussen- und Freiräume, kinderfreundliche Umgebung, baulicher Umgang mit der Topografie
- Umgang mit der vorhandenen Bausubstanz.

B Nutzung und Gestaltung

- Nutzungskonzept (Raumprogramm, Nutzungsflexibilität, Veränderbarkeit)
- Erschliessungskonzept (Zugänglichkeit, Vernetzung, Anbindung und Durchlässigkeit für den Fuss- und Veloverkehr)
- Parkierungskonzept

C Funktionalität, Wirtschaftlichkeit, Nachhaltigkeit

- Funktionsnutzen (innere Organisation und Zweckmässigkeit, Gebrauchsqualität)
- Realisierbarkeit
- Flächeneffizienz und Kompaktheit
- Wirtschaftlichkeit in Bezug auf die Lebenszykluskosten (Erstellungskosten, Unterhalt und Betrieb) auf 80 Jahre, Projektierung nach dem Prinzip «Design-to-Cost»

Die Reihenfolge der Kriterien enthält keine Wertung. Sie werden vom Preisgericht in einer Gesamtwertung angewendet.

3. Projektaufgabe und Raumprogramm

3.1 Bestehende Schulanlage

Die gesamte Schulanlage umfasst mehrere eigenständige Bauten, die orthogonal zueinander angeordnet sind und so auch einen klaren Bezug zueinander aufweisen.

Die Anlage wurde im Wesentlichen in zwei Bauetappen erstellt.



Abbildung 2.: Situation Schulanlage Hinterbüel

1. Bauetappe	Das Schulhaus HB I mit drei Trakten sowie das Turnhallengebäude mit Abwartswohnung wurden in einer ersten Bauetappe zwischen 1955 und 1959 erbaut.
2. Bauetappe	Die zweite Bauetappe in den Jahren 1964–1967 umfasste das heutige Sekundarschulhaus HB II. Der zweigeschossige Bau umfasst acht Klassenzimmer im ersten Obergeschoss und diverse Räume für den Fachunterricht sowie eine Aula im Erdgeschoss respektive im ersten Untergeschoss. Im ersten Untergeschoss befindet sich das Lehrschwimmbecken. Zudem befindet sich hauptsächlich im 2. Untergeschoss eine nicht mehr aktive Zivilschutzanlage.
	Der Kanton Solothurn stuft die Schulanlage als Beispiel der neuen Schweizer Architektur der 1950er und 60er-Jahre als schützenswert ein.



Abbildung 3.: Sicht von Westen auf die Gebäude HB I und HB II

Die verschiedenen Gebäude wurden in Sichtbeton und Kalksandstein ausgeführt. Konstruktiv ist das Stahlstützensystem prägend.

Die ausformulierten Baukuben harmonisieren mit der sorgfältig gestalteten Pausenplatzanlage. Diese mittig angeordnete Anlage ist von Beton-elementen, Sitzgelegenheiten, einer Brunnenanlage und diversen Mauerscheiben geprägt.

In der rechtsgültigen Nutzungsplanung wurde die Anlage nicht als kommunal schützenswert aufgenommen. Dennoch wird für den Wettbewerb ein sorgfältiger Umgang mit den bestehenden Bauten vorausgesetzt.

3.2 Projektaufgabe und Raumprogramm

Die Projektaufgabe umfasste im Wesentlichen die Ergänzung des bestehenden Angebotes mit Fachräumen (Bildnerisches/Technisches Gestalten, Bibliothek) und einem Doppelkindergarten.

Das Raumprogramm umfasste alle geforderten Räume, inkl. Grössenangaben, Anforderungen an die Ausstattung, Lage usw. Es beinhaltete summarisch nachfolgende Räumlichkeiten:

- 2 Klassenzimmer und 1 Gruppenraum
- 2 Zimmer für bildnerisches/technisches Gestalten BiG/TG, flexibel auch als Schulzimmer nutzbar, und 1 Material- und Vorbereitungsraum für BiG/TG
- 1 Bibliothek, kombiniert als Unterrichtszimmer genutzt
- 1 Aufenthaltsraum Lehrpersonen und 1 Vorbereitungszimmer und Kopierraum

- WC-Anlagen Mädchen (mit einer WC-Anlage inkl. 1 rollstuhlgängige Kabine), WC-Anlagen Knaben und WC-Anlagen Lehrpersonen
- Korridor/Garderobe und Vertikalerschliessung mit Aufzug
- 1 Putzraum
- 2 Kindergartenhaupträume und 1 Garderobe zum Kindergarten, zusätzlich als Gruppenraum genutzt
- WC-Anlage Kindergarten
- 2 Material- und Lagerräume für Lehrpersonen
- 1 Material- und Lagerraum für Lehrpersonen (Aussengerätraum)
- 1 Technikraum
- 1 Spielplatz für Kindergarten
- 1 gedeckte, trockene Verbindungen zwischen HB I und HB III
- 300 gedeckte Veloabstellplätze
- 40 temporär für Anlässe nutzbare Parkplätze für PW

3.3 Kostenrahmen und Funktionalität

Wirtschaftlichkeit

Der Projektvorschlag sollte bezüglich der Erstellungskosten und bezüglich der Kosten in Betrieb und Unterhalt über den gesamten Lebenszyklus (80 Jahre) eine hohe Wirtschaftlichkeit aufweisen.

Für eine wirtschaftliche Realisierung sollten folgende Punkte in die Projektierung einbezogen werden: Optimale Effizienz der Flächen und Volumen, das heisst ein günstiges Verhältnis der relevanten Nutzflächen im Verhältnis zu den Geschossflächen sowie der Hülle zur Geschossfläche.

Weiter war ein einfaches statisches Konzept mit übereinander liegender Tragstruktur und Schächten mit durchgehender vertikale Lastabführung anzustreben. Ebenfalls gewünscht waren Bausysteme, welche eine einfache, unabhängige Erneuerung der einzelnen Bauteile mit unterschiedlicher Lebensdauer ermöglichen (Primär-, Sekundär- und Tertiärsystem), und die Verwendung langlebiger und widerstandsfähiger (unterhaltsarmer) Materialien.

3.4 Freiraumkonzept und Aussenanlagen

Es wurde eine qualitätsvolle Gestaltung der Aussenräume gefordert, insbesondere für den Kindergartenanteil. Gefragt war ein auf dem Bestand aufbauendes Freiraumkonzept, das in einem Masse vielfältig (Materialisierung, Möblierung, Terrain) und kleinstrukturiert war, sodass Kreativität und Selbstständigkeit der Kinder altersgerecht gefördert werden.

Die Einbettung der Ergänzungsbaute in die Gesamtanlage war ein relevanter Teil der Projektaufgabe. Dabei galt es, dem Verhältnis der bestehenden und neuen Gebäude zueinander und zu ihren Freiräumen, den Aus- und Durchblicken sowie der Orientierung der Kinder auf dem Areal besondere Beachtung zu schenken.

Erschliessung und Durchwegung

Die Fragen der Zugänglichkeit, der Durchwegung und der Anbindung der Anlage an die umliegenden Quartiere sollten zu gewährleisten. Ein besonderes Augenmerk sollte auf die hindernisfreie Erschliessung aller Gebäude und Möglichkeiten für eine hindernisfreie Durchwegung des Areals gelegt werden.

Parkierung und Anlieferung

Mit dem Freiraumkonzept sollten auch die Parkierungsmöglichkeiten für Personenwagen (PW) und Velos für die Schüler und Schülerinnen aufgezeigt werden. Hinsichtlich Lage und Ausgestaltung der Parkierungsanlagen, insbesondere für den motorisierten Verkehr, galt es, die unterschiedlichen Ansprüche (Schul-, Kindergarten- und Sportbetrieb, Landschaftsarchitektur/Freiraumkonzept sowie Nutzende der Parkplätze) gegeneinander abzuwägen und insgesamt zu optimieren.

Folgende Anlagen sollten mit den Wettbewerbsprojekten nachgewiesen werden:

- 40 Parkplätze als temporär nutzbare Parkierungsanlage innerhalb des Wettbewerbsperimeters, (ausserhalb davon auch verwendbar als allgemeiner Schulplatz)
- Insgesamt 300 gedeckte Veloabstellplätze, wobei bei einem Ersatz der bestehenden Anlage (ca. 150 Veloabstellplätze) gleichwertiger Ersatz aufgezeigt werden muss.

Meteorwasser

Der Anteil versiegelter Flächen sollte auf ein Minimum beschränkt werden, unter anderem aufgrund der Versickerung des Meteorwassers. Gemäss Generellem Entwässerungsplan (GEP) ist eine Versickerung des Meteorwassers auf dem Grundstück aufgrund der Bodenverhältnisse unterirdisch nicht möglich. Oberflächliche Verdunstungsflächen mit aktiver Bodenschicht sind neben der oben genannten Regenwasserspeicherung jedoch erwünscht.

4. Vorprüfung

4.1 Formelle Vorprüfung

Abgegebene Projektbeiträge	Von den 59 zum Projektwettbewerb angemeldeten Büros trafen 45 Projektbeiträge fristgerecht bis zum 20. Juni 2022 am vorgegebenen Abgabort oder per Post mit gültigem Poststempel bei der Verfahrensbegleitung ein. Die Abgabefrist aller 45 Modelle vom 1. Juli 2022 wurde ebenfalls von allen Projektteilnehmenden eingehalten.
Anonymität und Vollständigkeit	Die Anonymität wurde bei allen eingereichten Projektbeiträgen (Pläne, Unterlagen und Modelle) eingehalten. Die Unterlagen waren bei allen hinreichend vollständig. Bei einem Projekt war der digitale Datenträger leer und wurde über die Geschäftsstelle der SIA nachgefordert.
Vorprüfung der Projekte	<p>Alle Projekte wurden durch die Verfahrensbegleitung der Planteam S AG einer formellen und wertungsfreien Vorprüfung unterzogen. Die vergleichende Wirtschaftlichkeitsberechnungen erfolgten durch Manuel Michel, Bauökonom MAS AEC Eidg. dipl. Bauleiter Hochbau.</p> <p>Weiter wurden einzelne Themen der Programmbestimmungen geprüft. Die Projektbeiträge wurden mit dem geforderten Raumprogramm abgeglichen, wobei die Haupt- und Nebenräume auf ihre Grösse und Lage sowie die baurechtlichen Abstände überprüft wurden.</p>
Vorprüfungsbericht	Die Ergebnisse der Vorprüfung wurden dem Preisgericht tabellarisch in Form eines Vorprüfungsberichtes zur Verfügung gestellt, welcher die einzelnen Abweichungen zu den Programmbestimmungen festhielt.

4.2 Zulassung der Projekte

Befangenheit	Die Umfrage unter allen vertretenen Personen im Preisgericht ergab, dass niemand Kenntnis von einer unzulässigen Verbindung zu einer teilnehmenden Person hat. Somit bestand für kein Mitglied des Preisgerichts ein Ausstandsgrund.
Zulassung der Projekte zur Beurteilung und Preiserteilung	<p>Die Ergebnisse der Vorprüfung wurden dem Preisgericht durch die Vorprüfenden vorgestellt. Das Preisgericht stellte fest, dass die formellen Vorgaben des Programms von allen Teilnehmenden hinreichend beachtet wurden und eine umfassende Beurteilung der Arbeiten gewährleistet ist. Dementsprechend wurden alle Projekte einstimmig zur Beurteilung zugelassen.</p> <p>Alle durch die Vorprüfung festgestellten Abweichungen vom Programm erachtet das Preisgericht als unwesentlich für die Beurteilung und in keinem Fall als unlauter. Demzufolge wurden alle Projekte zu einer allfälligen Preiserteilung einstimmig zugelassen.</p>

5. Beurteilung durch das Preisgericht

Das Preisgericht tagte am 4. und 5. Juli 2022 in Wangen bei Olten vollständig anwesend und zu jeder Zeit beschlussfähig.

Zu Beginn der Tagung hatten die Mitglieder des Preisgerichts die Möglichkeit individuell die Projekte zu sichten. Die vertiefte Einarbeitung in die Projekte erfolgte in vier Gruppen, wobei in jeder Gruppe mindestens eine stimmberechtigte Person aus dem Preisgericht vertreten war.

Die Erkenntnisse wurden dem gesamten Gremium vorgestellt. Die Projektbeiträge wurden entsprechend den Beurteilungskriterien in mehreren Durchgängen vergleichend diskutiert und beurteilt.

1. Rundgang

Nach intensiver Diskussion wurden in einem ersten Beurteilungsrundgang diejenigen Projekte ausgeschieden, die in keinem der drei Hauptkriterien vollständig zu überzeugen vermochten:

Nr. 4 «Bienenhaus»	Nr. 7 «DAS ECKZIMMER»
Nr. 9 «En plein air»	Nr. 10 «epoca tre»
Nr. 11 «Flying School»	Nr. 12 «Fondue»
Nr. 14 «Heliotrop»	Nr. 16 «Janus»
Nr. 18 «mimesis»	Nr. 20 «Paradigmenwechsel»
Nr. 22 «PIVOT»	Nr. 24 «Quintett»
Nr. 26 «Rubik's Cube»	Nr. 27 «Steve Webster»
Nr. 28 «SUIHEL»	Nr. 29 «TENET»
Nr. 30 «twist»	Nr. 34 «wurzel»
Nr. 35 «Alfredo»	Nr. 37 «BETULA»
Nr. 38 «Das fliegende Klassenzimmer»	Nr. 40 «Oskar»
Nr. 41 «PERGOLA»	Nr. 43 «ensemble»

2. Rundgang

Im zweiten Beurteilungsrundgang wurden die Beurteilungskriterien differenzierter angewendet. Ausgeschieden wurden Projekte, die zwar in einzelnen Bereichen einen guten Lösungsansatz gewählt hatten, aber im Kontext nur einen Teil der Hauptkriterien erfüllen konnten:

Nr. 2 «ADDITION»	Nr. 5 «CONTINUUM»
Nr. 6 «Dairin»	Nr. 8 «Domino»
Nr. 13 «Habedrüh»	Nr. 17 «Madita»
Nr. 19 «Nebenschauplatz»	Nr. 31 «Waldblick»

Nr. 32 «Waldmaus» Nr. 36 «Calippo»
Nr. 39 «EINMALEINS» Nr. 44 «Paloma»
Nr. 45 «Quartett»

3. Rundgang

Die im dritten Beurteilungsrundgang verbliebenen Projekte sind für die Lösungsfindung interessant und haben eine ausführliche Diskussion über die Vor- und Nachteile erlaubt. Ausgeschieden wurden Projekte, die zwar in den meisten Bereichen einen guten Lösungsansatz gewählt haben und die überwiegende Mehrzahl der Kriterien erfüllen konnten, in einer Gesamtwürdigung jedoch nicht überzeugen konnten:

Nr. 3 «Albertli» Nr. 15 «INITIUM»
Nr. 21 «Picasso»

Kontrollrundgang

Die Entscheide der Ausscheidungsrunden wurden am zweiten Tag der Beurteilung durch nochmaliges Überprüfen aller Projekte in Wiedererwägung gezogen. Nach eingehender Diskussion verblieben fünf Projekte in der engeren Wahl, welche unter Einbezug aller Hauptkriterien insgesamt zu überzeugen vermochten.

Nr. 1 «AchtMeterNeunzig²» Nr. 23 «Pump it up»
Nr. 25 «RAUM-SCHIFF» Nr. 33 «Wo die wilden Kerle wohnen»
Nr. 42 «Walk the Line»

In der abschliessenden Diskussion wurde durch das Preisgericht festgehalten, dass unter Berücksichtigung der ortsbaulichen Aspekte bezüglich Kontext und Architektur, der Nutzung und Gestaltung sowie Funktionalität, Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit alle verbliebenen Projekte preiswürdig sind.

6. Entscheid und Empfehlungen des Preisgerichts

6.1 Rangierung und Preiserteilung

Insgesamt stand eine Preissumme von CHF 80'000.- (exkl. MwSt.) für 4 - 6 Preise zur Verfügung. In Würdigung der Beurteilungskriterien hat sich das Preisgericht nach intensiver Auseinandersetzung mit der Aufgabe und den vorliegenden Projektvorschlägen einstimmig für folgende Rangierung und Preiserteilung entschieden:

1. Rang / 1. Preis:	Nr. 33 «Wo die wilden Kerle wohnen»	CHF 26'000.-
2. Rang / 2. Preis:	Nr. 1 «AchtMeterNeunzig ² »	CHF 23'000.-
3. Rang / 3. Preis:	Nr. 25 «RAUM-SCHIFF»	CHF 15'000.-
4. Rang / 4. Preis:	Nr. 42 «Walk the Line»	CHF 10'000.-
5. Rang / 5. Preis:	Nr. 23 «Pump it up»	CHF 6'000.-

Aufgrund der Beurteilung sind vom Preisgericht die Aussagen zu den Hauptkriterien formuliert und einstimmig genehmigt. Diese dienen der Ausfertigung der Projektbeschriebe im Bericht des Preisgerichts. Zudem wurden Stichworte für die Weiterbearbeitung des erstangierten Projekts festgehalten. Der Bericht wurde den Mitgliedern des Preisgerichts zur Genehmigung vorgelegt.

6.2 Würdigung und Dank

Die Spannweite der aufgezeigten Lösungen hat bestätigt, dass der gewählte Weg über einen Projektwettbewerb richtig war und hat dem Preisgericht erlaubt, wertvolle Erkenntnisse zu gewinnen.

Das Preisgericht dankt allen Teams für das sehr grosse Engagement bei der Bewältigung der anforderungsreichen Aufgabe. Es ist erfreulich und für die Entwicklung des Projektes vielversprechend, dass die Entscheide des Preisgerichts einstimmig gefällt werden konnten.

Das Projekt Nr. 33 «Wo die wilden Kerle wohnen» im ersten Rang wird vom Preisgericht einstimmig zur Weiterbearbeitung und Ausführung der ersten Etappe empfohlen.

6.3 Erkenntnisse, Empfehlungen zur Weiterbearbeitung

Die Aufgabenstellung, zu deren Lösung eine Ergänzung mit Fachräumen und Doppelkindergarten unter Berücksichtigung der Bestandsgebäude erforderlich war, hat zu einer Vielfalt von Lösungen geführt. In der räumlichen Disposition der Nutzungen – additiv, überlagernd, ergänzend etc. – differenzieren sich die Projektbeiträge in Grundriss und Schnitt.

Mit der Wahl des Projektes «Wo die wilden Kerle wohnen» ist das Preisgericht überzeugt, das Optimum bezüglich der Aufgabenstellung erreicht zu haben. Damit wurde mit dem vorliegenden Projektwettbewerb ein wichtiges Ziel erreicht. Ergänzend empfiehlt es der Auftraggeber-schaft und den Projektverfassenden des zur Weiterbearbeitung empfohlenen Projektes, neben den im Projektbescrieb aufgeführten Punkten insbesondere folgende Aspekte zu berücksichtigen und vertieft zu bearbeiten:

- Die Anzahl der benötigten Abstellplätze sowohl für Motorfahrzeuge wie auch Velos ist auf deren Bedarf zu überprüfen.
- Die Umgebungsgestaltung ist in enger Abstimmung mit der Schule (Stichwort Partizipation) weiter zu bearbeiten. Dabei ist insbesondere der Bezug zum Strassenraum respektive der Raum dazwischen vertieft zu überprüfen.
- Neben den Photovoltaikanlagen sollen technische Einrichtungen und Raumluftqualität für ein optimiertes Energiemanagement untersucht werden.
- Mit der Abtrennung des Kindergartens in einen separaten Pavillon muss noch untersucht werden, wie die Bedürfnisse nach einem abgeschlossenen Lehrerraum sowie ein Aussenraum für die Schule integriert werden.

6.4 Verschiedenes

Alle Preisgelder werden nach dem Zuschlag des Gemeinderats sowie nach Ablauf der Beschwerdefrist ausbezahlt.

Alle Projekte werden öffentlich ausgestellt. Alle Teilnehmenden und die Medien sind eingeladen und haben an der Eröffnung die Gelegenheit, Mitglieder des Preisgerichts persönlich zu befragen.

Die eingereichten Unterlagen der rangierten Projekte bleiben im Eigentum des Veranstalters. Die Unterlagen der nicht rangierten Projekte können nach Ablauf der Ausstellung von den Verfassenden innert 30 Tagen auf der Gemeindekanzlei nach telefonischer Voranmeldung unter +41 79 723 69 80 (Schulhauswart C. Strub) abgeholt werden.

7. Abschluss des Verfahrens

7.1 Couvertöffnung

Im Anschluss an die Beurteilung und die Formulierung der Empfehlungen sowie der inhaltlichen Genehmigung des vorliegenden Berichts ergibt die Öffnung der verschlossenen Verfasserkuverts folgende Verfasserinnen und Verfasser der eingereichten Projekte:

Zur Weiterbearbeitung empfohlen:

1. Rang / 1. Preis	«Wo die wilden Kerle wohnen»
Architektur	Guerra Clauss Garin Architekten SIA GmbH
Verantwortlich	Alejandro Garin Odrizola, Ana Sofia Costa Guerra, Arthur Clauss

Weitere Rangierte:

2. Rang / 2. Preis	«AchtMeterNeunzig²»
Architektur	ssm architekten ag
Verantwortlich	Patrik Staub
Mitarbeitende	Jürg Stäuble, Petra Novakova, Monika Kocman-kova, Jan Christen, Guillaume Esgleas
Landschaftsarchitektur	Luzius Saurer Landschaftsarchitektur:
Bauingenieur/ Holzingenieur	Schnetzer Puskas Ingenieure:
Haustechnik/ Nachhaltigkeit	eicher + pauli AG

3. Rang / 3. Preis	«RAUM-SCHIFF»
Architektur	sg architekten ag
Verantwortlich	Andreas Walder
Mitarbeitende	Dario Weibel

4. Rang / 4. Preis	«Walk the Line»
Architektur	Bucci Quentin
Verantwortlich	Constanza Quentin

5. Rang / 5. Preis	«Pump it up»
Architektur	MJ2B Architekten AG
Verantwortlich	Beat Buri

7.2 Nicht rangierte Projekte

Ohne Rang -«ADDITION»

Architektur Enrico Garbin 2 Architetti SAGL
Verantwortlich Enrico Garbin

Ohne Rang -«Albertli»

Architektur Schröder Architektur
Verantwortlich Martin Schröder

Ohne Rang -«Alfredo»

Architektur Yannick Fortiguerra
Verantwortlich Yannick Fortiguerra

Ohne Rang -«BETULA»

Architektur SinnATELIER GmbH
Verantwortlich Fabian Jörg

Ohne Rang -«Bienenhaus»

Architektur Hetzel+Ortholf Architekten BDA
Verantwortlich Gunther Hetzel, Ellen Ortholf, Carsten Ortholf,
Stefan Reik
Mitarbeitende Ann-Sophie Jüllig, Lena Stenske
Beratung: ZPP Ingenieure AG

Ohne Rang -«CALIPPO»

Architektur Haltmeier Kister Architektur GmbH
Verantwortlich Luise Kister
Mitarbeitende Liliane Haltmeier, Deborah Troxler
Visualisierung Marcel Fritz

Ohne Rang -«CONTINUUM»

Architektur Studio-SK
Verantwortlich Sven Kaden

Ohne Rang -«Dairin»

Architektur airav architekt
Verantwortlich Corinne Lehner
Gebäudetechnik Helbling Beratung + Bauplanung AG
Bauphysik Peter Gossweiler
Holzbauingenieur, Brandschutz
Timbatec

Ohne Rang -«DAS ECKZIMMER»

Architektur Studio Pararaum Meng Li
Verantwortlich Vesna Jovanović,
Landschaftsarchitektur Studio Céline Baumann GmbH
Konstruktion Schnetzer Puskas Ingenieure AG
HLKKS, Energie und Nachhaltigkeit
Waldhauser + Hermann AG

Ohne Rang -«Das fliegende Klassenzimmer»

Architektur Office Oblique GmbH
Verantwortlich Konrad Scheffer
Mitarbeitende Sarah Haubner

Ohne Rang -«DOMINO»

Architektur GXM Architekten GmbH
Verantwortlich Alexandra Gübeli, Yves Milani
Mitarbeitende Cornelia Quadri

Ohne Rang -«EINMALEINS»

Architektur compago sàrl
Verantwortlich Ivo Stotz

Ohne Rang -«En plein air»

Architektur Aramis Vincenzi Architekt AAM
Verantwortlich Aramis Vincenzi
Landschaftsarchitektur parbat landschaftsarchitektur gmbh:

Ohne Rang -«ensemble»

Architektur Jan Houdek und Sylvia Kracht
Verantwortlich Jan Houdek, Sylvia Kracht

Ohne Rang -«epoca tre»

Architektur Bühler & Partner AG
Verantwortlich Hans Ruedi Bühler
Mitarbeitende Rémy Rietzler, Demetrio Lacava, Valentina Mar-
giotta
Landschaftsarchitektur Stöckli Landschaftsarchitektur GmbH

Ohne Rang -«Flying School»

Architektur Hasenfratz + Strebel Architekten AG
Verantwortlich Martin Hasenfratz, Ales Bicik

Ohne Rang -«Fondue»

Architektur Baukanzlei GmbH
Verantwortlich Markus Ducommun

Ohne Rang -«Habedrüh»

Architektur werk1 architekten und planer ag
Verantwortlich Martin Stuber
Mitarbeitende Thomas Schwab, Roger Stucki, Simon Kamber,
Jana Röthlisberger

Ohne Rang -«Heliotrop»

Architektur Daniel Hammer Architekt FH AG
Landschaftsarchitekt Schneider Schmid Landschaftsarchitektur
HLKS Eicher+Pauli AG Olten

Ohne Rang -«INITIUM»

Architektur bfb Egerkingen ag
Verantwortlich Markus Kobel
Mitarbeitende Christian Müller, Selina Taafel

Ohne Rang -«Janus»

Architektur DIWERSY KERNER WEIMAR Architektur
Verantwortlich Lukas Kerner
Mitarbeitende Marcel Weimar, Lukas Diwersy

Ohne Rang -«Madita»

Architektur David Ziegler
Verantwortlich David Ziegler
Visualisierung Julia Paul

Ohne Rang -«mimesis»

Architektur Ernst Gerber Architekten + Planer AG
Verantwortlich Ernst Gerber Villena
Mitarbeitende Arif Sadek, Fabian Bischof, Joël Gerber, Donika
Kuqi

Ohne Rang -«Nebenschauplatz»

Architektur Milla Koivulehto TKP
Verantwortlich Milla Koivulehto
Bauingenieur Kohler + Partner AG

Ohne Rang -«Oskar»

Architektur Reto Caminada AG
Verantwortlich Reto Caminada
Mitarbeitende Marcin Ganozarski

Ohne Rang -«Paloma»

Architektur Kollektiv Kroki
Verantwortlich Géraldine Burger
Mitarbeitende Dimitri Haefliger, Valentina Sieber

Ohne Rang -«Paradigmenwechsel»

Architektur Huser Architekten
Verantwortlich Arthur Huser

Ohne Rang -«PERGOLA»

Architektur studio berardi miglio KIG
Verantwortlich Filippo Berardi
Mitarbeitende Lucia Miglio

Ohne Rang -«Picasso»

Architektur Gamisch Architekten GmbH
Verantwortlich Nicole Gamisch
Mitarbeitende Sylea von Stokar, Tobias Dammann, Michelle Corrales
Statik Büeler Fischli Bauingenieure GmbH
Visualisierungen Zuend

Ohne Rang -«PIVOT»

Architektur om:ma Architekten
Verantwortlich Ömer Özdemir
Landschaftsarchitektur Ömer Özdemir

Ohne Rang -«Quartett»

Architektur W2H Architekten
Verantwortlich Thomas Feider
Mitarbeitende Andreas Wenger, Matthias Gappa,

Landschaftsarchitekten Forster-Paysage
Visualisierung Laura Röthlisberger

Ohne Rang -«Quintett»

Architektur Atelier Maag
Verantwortlich Christian Maag, Bernard Resewski, Michal Sadowski
Energie und Gebäudetechnik (HLK) Gruenberg + Partner AG
Bandschutzplaner Gruner AG

Ohne Rang -«Rubik's Cube»

Architektur CM Studio
Verantwortlich Christina Moldes Andrés

Ohne Rang -«Steve Webster»

Architektur kjr architekten gmbh
Verantwortlich Nico Jenni

Ohne Rang -«SUIHEI»

Architektur Goya Schröder & associates
Verantwortlich Tota Goya, Jakob Schröder

Ohne Rang -«TENET»

Architektur TROMBONE SARL
Verantwortlich Baudilio Perez Pereira

Ohne Rang -«twist.»

Architektur H-O Oegerli Markus Architekten SIA AG
Verantwortlich Markus Oegerli,
Mitarbeitende Antonia Carlucci, Andres Silva, Lisa Ruckli, Maria Solimena

Ohne Rang -«Waldblick»

Architektur Sara Gelibter Architecte
Verantwortlich Sara Gelibter
Landschaftsarchitektur Kesküla Erard architecture du paysage

Ohne Rang -«Waldmaus»

Architektur Strasky Suter Architekten GmbH
Verantwortlich Annabarbara Suter, Darius Strasky

Landschaftsarchitekt Marco Steiner
Holzbau Holzprojekt AG:
Ingenieur Anex Ingenieure AG

Ohne Rang -«wurzel»

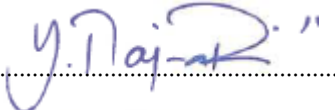
Architektur Studio Schneider
Verantwortlich David Schneider
Mitarbeitende WERK RAUM SCHAUB: Flurin Schaub
Landschaftsarchitektur schneiderSchmid landschaftsarchitektur und
gartendenkmalpflege
Holzbau S&F Holzbau GmbH

8. Genehmigung

Der vorliegende Bericht wurde vom Preisgericht am 22.08.2022 genehmigt:

Daria Hof-Schwarzentruber 

Urs Elber 

Yvonne Majnaric 

Anna Suter 

Adrian Kamp 

Pius Flury 

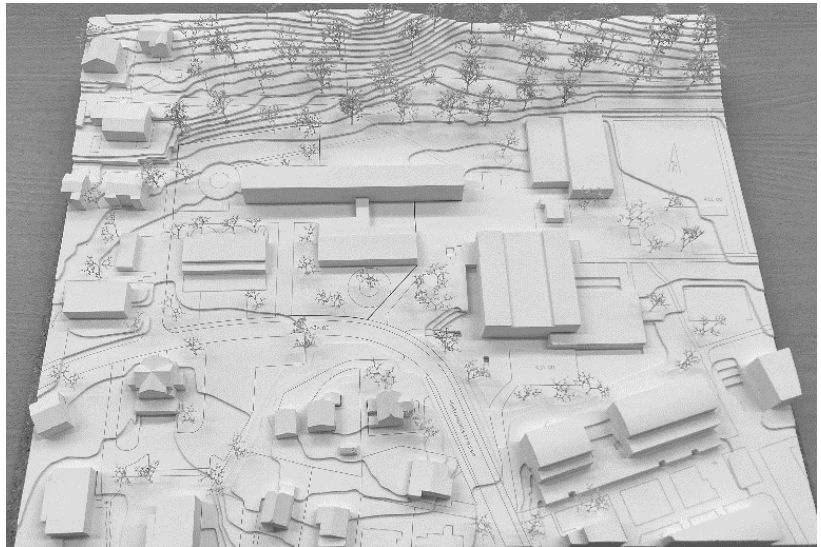
Bernhard Straub 

9. Projektdokumentationen

9.1 Prämierte Projekte

1. Rang / 1. Preis -«Wo die wilden Kerle wohnen»

Architektur Guerra Clauss Garin Architekten SIA GmbH
Verantwortlich Alejandro Garin Odrizola
Mitarbeitende Ana Sofia Costa Guerra, Arthur Clauss



Auf selbstverständliche Weise wird die bestehende, auf einem orthogonalen Raster aufgebaute Schulanlage weitergebaut: Das bestehende Primarschulhaus HB I wird um drei Achsen erweitert, der Doppelkindergarten wird eingeschossig als neues Gebäude in gleicher Flucht mit dem bestehenden eingeschossigen vorgelagerten Schulgebäude HB II konzipiert. Durch ihre Volumetrie und Setzung werden die ergänzten Gebäude Teil der gesamten Schulanlage, als wären sie schon beim Entwurf von Hans Zangger 1959 so vorgesehen gewesen. Die Qualität der nun erarbeiteten Gesamtanlage liegt auch in der hangparallelen Anordnung von Gebäuden und Aussenräumen. Das dreigeschossige Primarschulhaus vermittelt zur hohen Waldkulisse im Hintergrund, während die eingeschossigen Vorbauten einen massstäblichen Übergang zu den niedrigen Wohnquartieren im Westen und Süden bilden.

Die Zuordnung der Nutzungen Kindergarten Primarschule, Sekundarschule und Sport zu je einem eigenen Gebäude stärkt die Identität und Übersichtlichkeit der gesamten Schulanlage.

Die vorgeschlagene zusätzliche Erschliessung der erweiterten Primarschule von Süden erscheint sowohl funktional wie räumlich überdimensioniert. Sie ist wohl den ungeeignet platzierten temporären

Autoabstellplätzen geschuldet. Die neue Erschliessung konkurrenziert den bestehenden Hauptzugang zum Schulhof im Osten. Das gleiche gilt für den Zugang zum Kindergarten. Autoabstellplätze sind hier nicht erwünscht. Der gedeckte Ankunftsbereich hingegen ist eine willkommene und aussenräumlich qualitätsvolle Bereicherung für den Kindergartenbetrieb.

Die kreisförmigen Veloabstellanlagen sind bewusst nicht Teil der orthogonalen Struktur, sondern formal eigenständige Anlagen welche locker in die Umgebungsgestaltung integriert werden können. Die beiden nördlichen Standorte überzeugen jedoch nicht.

Durch eine Fuge und mit einer leicht differenzierten Gestaltung übernimmt der Erweiterungsbau wesentliche Merkmale der Bestandesarchitektur: Konstruktionsraster, Geschosshöhen, Brüstungs- und Fensterhöhe. Mit einem Stahlskelettbau, Holzkassettendecken und Holzverkleidungen, welche aussen verputzt sind, wird eine nachhaltige Bauweise vorgeschlagen und gleichzeitig eine gestalterische Annäherung an den Bestand erreicht, sich aber durch die konstruktive Profilierung der Fassade in konsequenter Weise davon unterscheidet. Das gleiche Konstruktionskonzept ist auch für den Kindergarten vorgesehen. Diese weitestgehend trockene Bauweise kann vorgefertigt werden, ermöglicht eine kurze Bauzeit an Ort und gewährt einen durchgehenden Schulbetrieb.

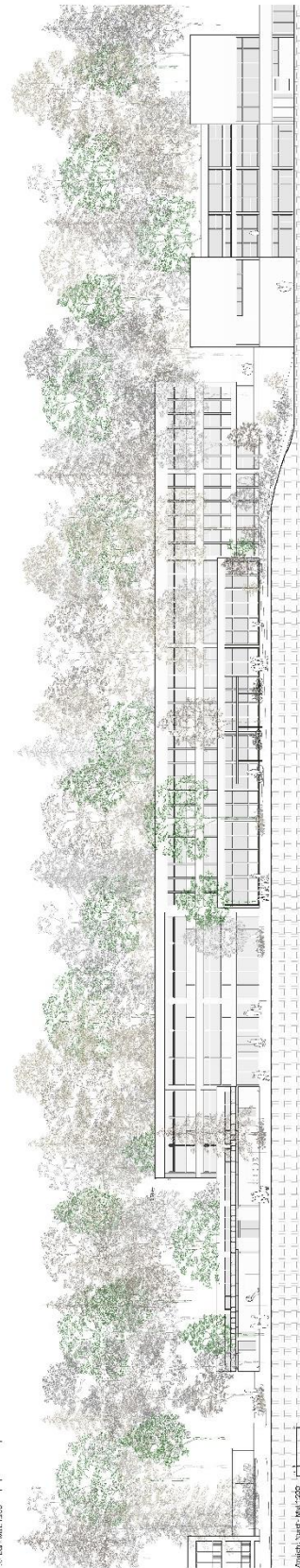
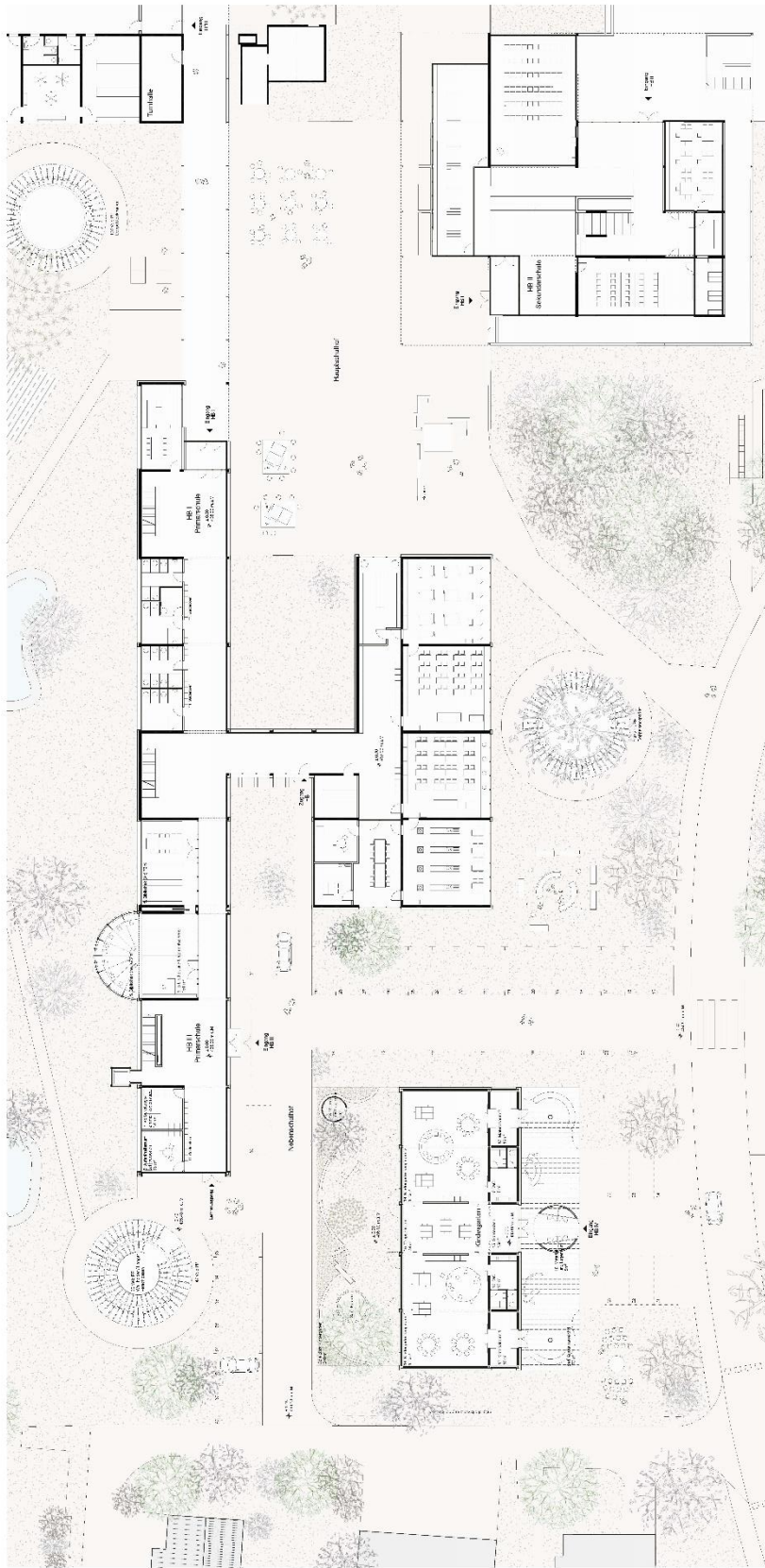
Die räumlichen Qualitäten des bestehenden Schulgebäudes werden weitergeführt und mit einer formal überzeugenden Lösung für die Bibliothek ergänzt. Diese liegt zentral und die grosszügige Sichtbeziehung zum nahen Wald unterstützt Konzentration und stilles Arbeiten. Durch die gewählte Konstruktion entstehen auch im Kindergarten eine massstäblich angemessene Dimension und eine räumlich überzeugende Atmosphäre. Die Nebenräume sind allerdings zu knapp geraten.

Das gewählte grosszügige Konstruktionsraster ermöglicht in beiden neuen Gebäuden funktionale Flexibilität und räumliche Anpassungen.

Zu den im Wettbewerbsprogramm beschriebenen energetischen Anforderungen werden ausser den Photovoltaikanlagen auf den Dächern der neuen Gebäudeteile keine konkreten Angaben gemacht.

Die zu erwartenden Investitionskosten bewegen sich vergleichsweise im Mittel aller eingegangenen Projekte. Wirtschaftliche und betriebliche Vorteile dieses Projektes liegen in der Trockenbauweise und der kurzen Bauzeit ohne Provisorien.

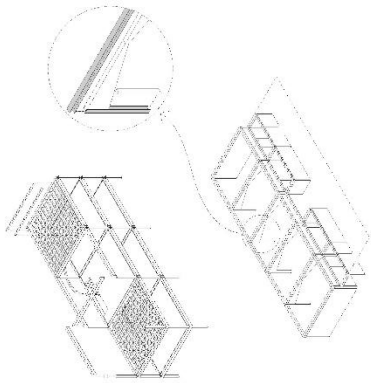
Das Projekt überzeugt mit dem Konzept der Schulerweiterung als Fortsetzung des Bestandes und mit dem freigestellten eigenständigen neuen Kindergarten. Die Identität der Schulanlage wird gestärkt. Geschickt werden die Möglichkeiten von neuen räumlichen Qualitäten genutzt. Erschliessung und Parkierung sind in der Weiterbearbeitung zu überprüfen.



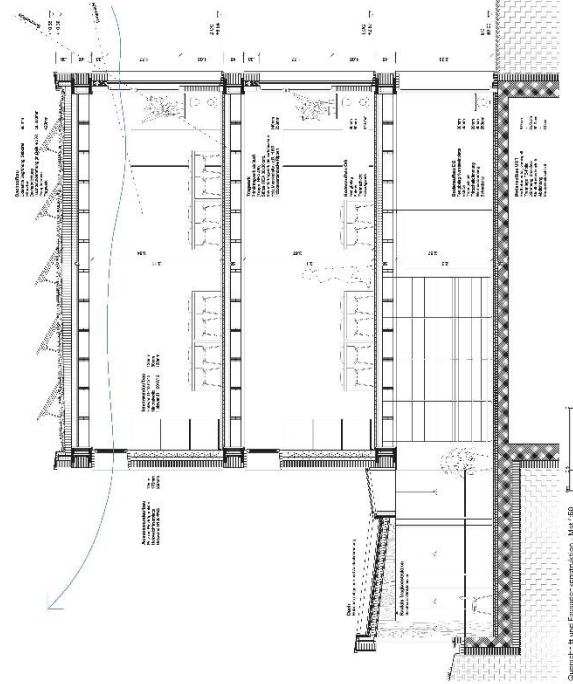
"Wo die wilden Kerle wohnen"

Projektwettbewerb: Erweiterung Schulanlage Hinterbüel, 4612 Wangen bei Olten

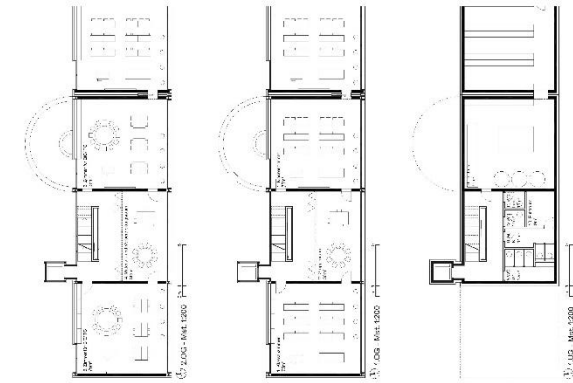
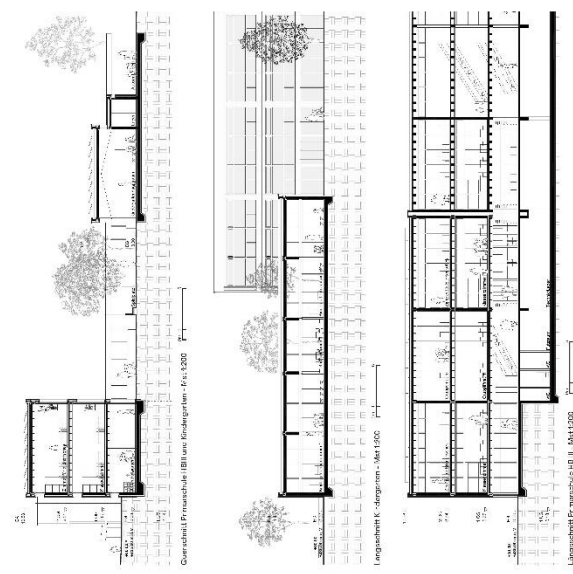
3



Das System, das die Hauptträger aus Holzwerkstoff aus, kann, wenn möglich, wiederverwendet werden. Diese gemischte Holzsysteme sind eine Mischung aus Holzwerkstoff (für Stützen und Decken) und Holz (für Wände und Böden). Holzwerkstoff ist ein nachhaltiges Material, das aus Restholz hergestellt wird. Holzwerkstoff ist ein nachhaltiges Material, das aus Restholz hergestellt wird. Holzwerkstoff ist ein nachhaltiges Material, das aus Restholz hergestellt wird.



"Wo die wilden Kerle wohnen"



Projektwettbewerb: Erweiterung Schulanlage Hinterbüel, 4612 Wangen bei Olten

2. Rang / 2. Preis -«AchtMeterNeunzig²»

Architektur	ssm architekten ag
Verantwortlich	Patrik Staub
Mitarbeiter:innen	Jürg Stäuble, Petra Novakova, Monika Kocman- kova, Jan Christen, Guillaume Esgleas
Landschaftsarchitektur	Luzius Saurer Landschaftsarchitektur: Luzius Saurer
Bauingenieur/ Holzingenieur	Schnetzer Puskas Ingenieure: Jan Stebler
Haustechnik/ Nachhaltigkeit	eicher + pauli Energie und Planung: Sascha Spielmann



Die Anlage wird um einen Neubau im Westen ergänzt und mit einer Passerelle mit dem Bestand verbunden. Damit das Erschliessungssystem fortgeschrieben werden kann, werden Teile des südlichen HB1 abgebrochen. Im Erdgeschoss des neuen Gebäudes befinden sich die Kindergärten mit separatem Zugang von Westen, die restliche Fläche wird mit Schulräumen und Bibliothek besetzt. Die Parkierung für Velo und Autos liegt in der durchgehend grünen Vorzone an der Hinterbüelstrasse. Die gedeckten Veloparkplätze werden, unter Nutzung der Topografie, in einem offenen Untergeschoss angeboten.

Die Verfassenden haben den Bestand gut gelesen und verstanden. Sie führen die bauzeitliche Logik überzeugend weiter. Es resultiert eine klare Setzung, welche sich gut in das Vorhandene eingliedert. Der Neubau weist einen quadratischen Fussabdruck auf, das Volumen ist jedoch gerichtet und nimmt die vorhandene Ordnung auf. Die Körnung des Ortes wird durch Höhe und insbesondere die Distanz der Volumina zueinander respektiert.

Die Ausstrahlung des neuen Gebäudes ist wie die des Bestandes unpräzise. Eine Ausführung der Fassade in Holz ist vorstellbar, die vorgeschlagene Ausformulierung aber wenig vertieft. Das Zusammentreffen der neuen Passerelle in Beton mit dem gedeckten Vorplatz des Neubaus in Holz ist nicht gelöst.

Die Freiräume: die Anlage wird um einen Hof ergänzt. Den Grünraum im Süden beurteilt das Preisgericht positiv und bedauert, dass die Abfahrt des Velokellers den Längsraum unschön verschneidet. Die Aussenflächen bieten ein vielfältiges Angebot für die Schülerinnen und Schüler.

Die Kindergärten haben im Westen einen separaten Eingang, was als gute Trennung zum Schulbetrieb bewertet wird. Die Lage der Spielbereiche ist denkbar, ebenso der Spielraum am Waldrand. Die Qualität der unterschiedlichen Bereiche ist noch wenig bearbeitet.

Die Erschliessungsstruktur der gesamten Anlage und der einzelnen Häuser wird in diesem Vorschlag wohltuend geklärt. Den Teilabbruch des Bestandes bedingt den Rausersatz im Neubau und die Neuorganisation im HB I. Daraus resultieren markante betriebliche Mängel: Den beiden Klassenzimmern im HB I fehlen die Gruppenräume und das Klassenzimmer im Erdgeschoss des Neubaus ist isoliert und ebenfalls ohne Infrastruktur.

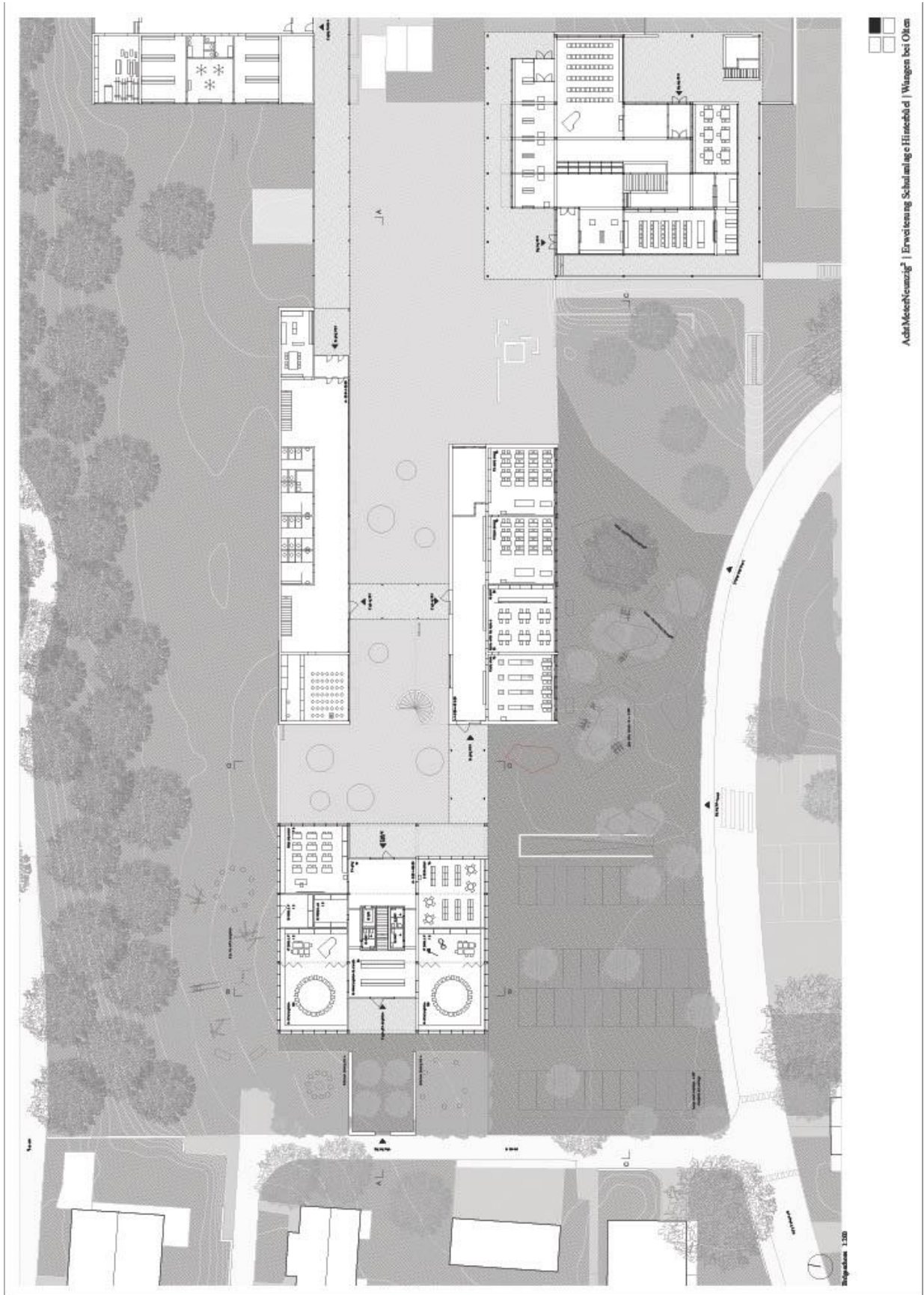
Das Preisgericht würdigt die Qualität der neuen Klassenzimmer im HB III und die aufgezeigte Flexibilität, welche die Anpassung an neue Bedürfnisse erlaubt.

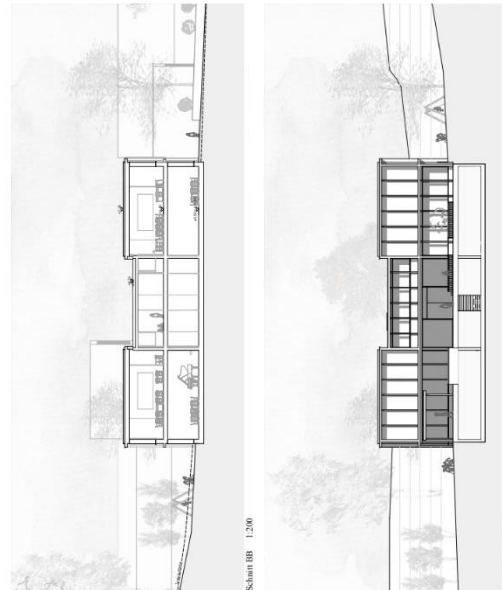
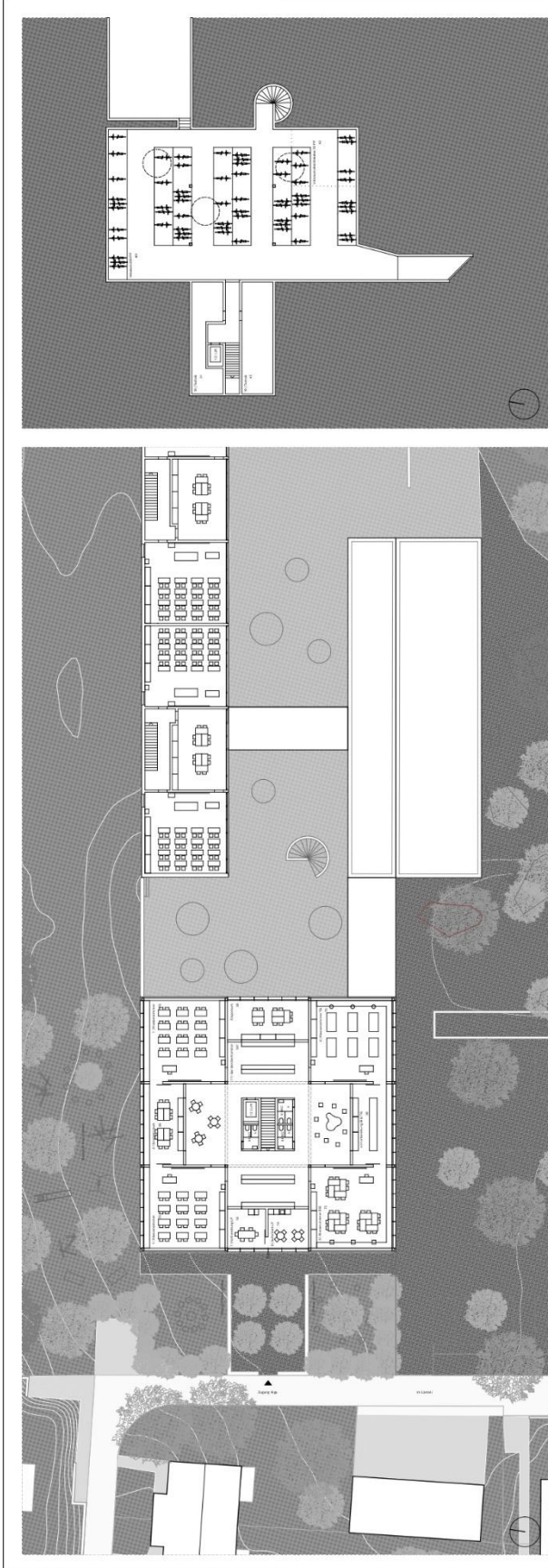
Die Kindergärten, streng symmetrisch organisiert, verfügen mit Orientierung und Zugang über eine erwünschte Autonomie. Die Kombination von Eingang und Gruppenraum ist zwar machbar, wenn auch nicht ideal.

Die Kosten sind über dem Durchschnitt. Grund dafür sind der Velokeller und eine Grosszügigkeit in den Erschliessungsflächen.

Die hybride Bauweise für den Neubau ist nachvollziehbar begründet. Das regelmässige Raster erlaubt vernünftige Spannweiten und begünstigt eine vorgefertigte Bauweise. Das Projekt lässt sich etappieren und verspricht eine kurze Bauzeit.

Die Verfasserinnen zeigen eine sensible Haltung gegenüber dem Bestand. Das Projekt besticht durch Präzision und Klarheit. Das Preisgericht beurteilt den Konzeptansatz darum auf städtebaulicher Ebene äusserst qualitativ und bedauert, dass es auf betrieblicher Ebene nicht im gleichen Mass überzeugen kann.





AchtmeterNeunzig³ | Erweiterung Schulanlage Hinterbüel | Wangen bei Olten

3. Rang / 3. Preis -«RAUM-SCHIFF»

Architektur sg architekten ag
Verantwortlich Andreas Walder
Mitarbeiter:innen Dario Weibel



Das Projekt «Raum-Schiff» schlägt eine Erweiterung in Form eines eigenständigen Baus im Westen der Gesamtanlage vor, leicht zurückversetzt vom eingeschossigen Bestandesbau der Spezialräume. Ein knapper Durchgang trennt Bestand und Erweiterung und führt auf der Nordseite zu einem kleinen Hof, aufgewertet mit Aussenspielflächen für Kindergarten und Schule.

Die Parkplätze für temporäre Nutzungen werden unaufgeregt entlang der beiden Strassen (Hinterbüelstrasse und Im Länteli) vorgeschlagen. Vor dem Neubau trennen die gedeckten Veloabstellplätze die Strasse von den Spielbereichen der Kindergärten ab.

Die Verbindung zum Bestand erfolgt über die aktuelle Service-Türe Richtung Westen, mit einer etwas aufgewerteten Öffnung und einem neu gestalteten Eingang. Dies sollte eine Ost-West-Verbindung quer durch das Schulareal gewährleisten. Zusammen mit der funktional ausfallenden gedeckten Verbindung, welche in der Visualisierung zu fehlen scheint, vermag diese nicht zu überzeugen. Die weiteren Eingriffe in den Bestand sind nur minimal.

Der Neubau wird geprägt durch seinen Charakter als freistehendes Schulhaus, mit einer symmetrischen Organisation, welches allerdings nicht der Situation entspricht. Das Raumprogramm wird über zwei Geschosse organisiert. Im Erdgeschoss befinden sich die beiden Kindergärten mit den nord- und südseitig vorgelagerten Spielbereichen. Der Grundriss ist kompakt, dank einer polyvalent nutzbaren Gang-Zone, die zwei offene Treppen bedient. Diese Gang-Zone erlaubt die Verlängerung

des Kindergartens nach Norden hin sowie eine Lernzone für die Klassenzimmer im Obergeschoss.

Zwei Kerne strukturieren den Grundriss mit den jeweiligen Nebenräumen. Im Erdgeschoss erfolgen hier die beiden Eingänge, welche gleichzeitig die beiden Kindergärten im Erdgeschoss und die Klassenzimmer im Obergeschoss erschliessen. Diese dadurch generierte Durchmischung der beiden Nutzungen wird für den Schulalltag als einschränkend gewertet.

Der Kindergarten lebt von seiner beidseitigen Ausrichtung, mit einer sehr tiefen und teils wenig gut belichteten mittleren Raumschicht. Im Obergeschoss sind die Klassenzimmer dank dem prägnanten Sheddach trotz ihrer Proportionen gut belichtet (lassen aber keine Aufstockbarkeit zu einem späteren Zeitpunkt zu). Die Eingangssituationen in die jeweiligen Unterrichtszimmer sind knapp bemessen, mit vielen Türen auf wenig Abwicklung und kaum Platz für die notwendigen Garderoben.

Für die Technik wird eine partielle Unterkellerung vorgesehen. Dank seiner Kompaktheit und der (zu?) knapp konzipierten Erschliessungsflächen lässt das Projekt «Raum-Schiff» eine gute Wirtschaftlichkeit erwarten.

Das Projekt wurde räumlich und in seiner Architektur sensibel entwickelt. Die äussere Strukturierung mit seinen Vordächern und dem Sheddach findet seine Fortsetzung in der Wahl der Materialien, der Innenraumdetaillierung und -farbigkeit. Diese bewusste Anlehnung an die Schulbauten aus den 1950er-Jahren verstärkt den Kontrast zum Bestand und vermag sich nicht zu einem kohärenten Ganzen zu verbinden. Es entsteht der Eindruck einer selbstständig entwickelten Architektur, die innerhalb der Gesamtanlage eine präzise Setzung vermissen lässt und auch architektonisch bewusst einen Bruch sucht.

Die Jury erachtet den Ansatz als lobenswert bescheiden im Erweiterungsbau, der aber insgesamt das Areal als «übernutzt» erscheinen lässt.

BAUMSCHIFF
The Architectural Firm AG, Baselstrasse 10, 4002 Basel



Ausschnitt Hinterbüel, 2019, Foto: B&P Architects



0223 01

Die neue Schulanlage Hinterbüel ist ein Projekt, das die Bedürfnisse der Gemeinde Wangen bei Olten erfüllt. Die neue Schulanlage Hinterbüel ist ein Projekt, das die Bedürfnisse der Gemeinde Wangen bei Olten erfüllt. Die neue Schulanlage Hinterbüel ist ein Projekt, das die Bedürfnisse der Gemeinde Wangen bei Olten erfüllt.

Projektziele
Das Projekt hat zum Ziel, eine moderne Schulanlage zu schaffen, die den Anforderungen der Gemeinde Wangen bei Olten entspricht. Die neue Schulanlage Hinterbüel ist ein Projekt, das die Bedürfnisse der Gemeinde Wangen bei Olten erfüllt.

Projektbeschreibung
Die neue Schulanlage Hinterbüel ist ein Projekt, das die Bedürfnisse der Gemeinde Wangen bei Olten erfüllt. Die neue Schulanlage Hinterbüel ist ein Projekt, das die Bedürfnisse der Gemeinde Wangen bei Olten erfüllt.

Standort
Die neue Schulanlage Hinterbüel ist ein Projekt, das die Bedürfnisse der Gemeinde Wangen bei Olten erfüllt. Die neue Schulanlage Hinterbüel ist ein Projekt, das die Bedürfnisse der Gemeinde Wangen bei Olten erfüllt.

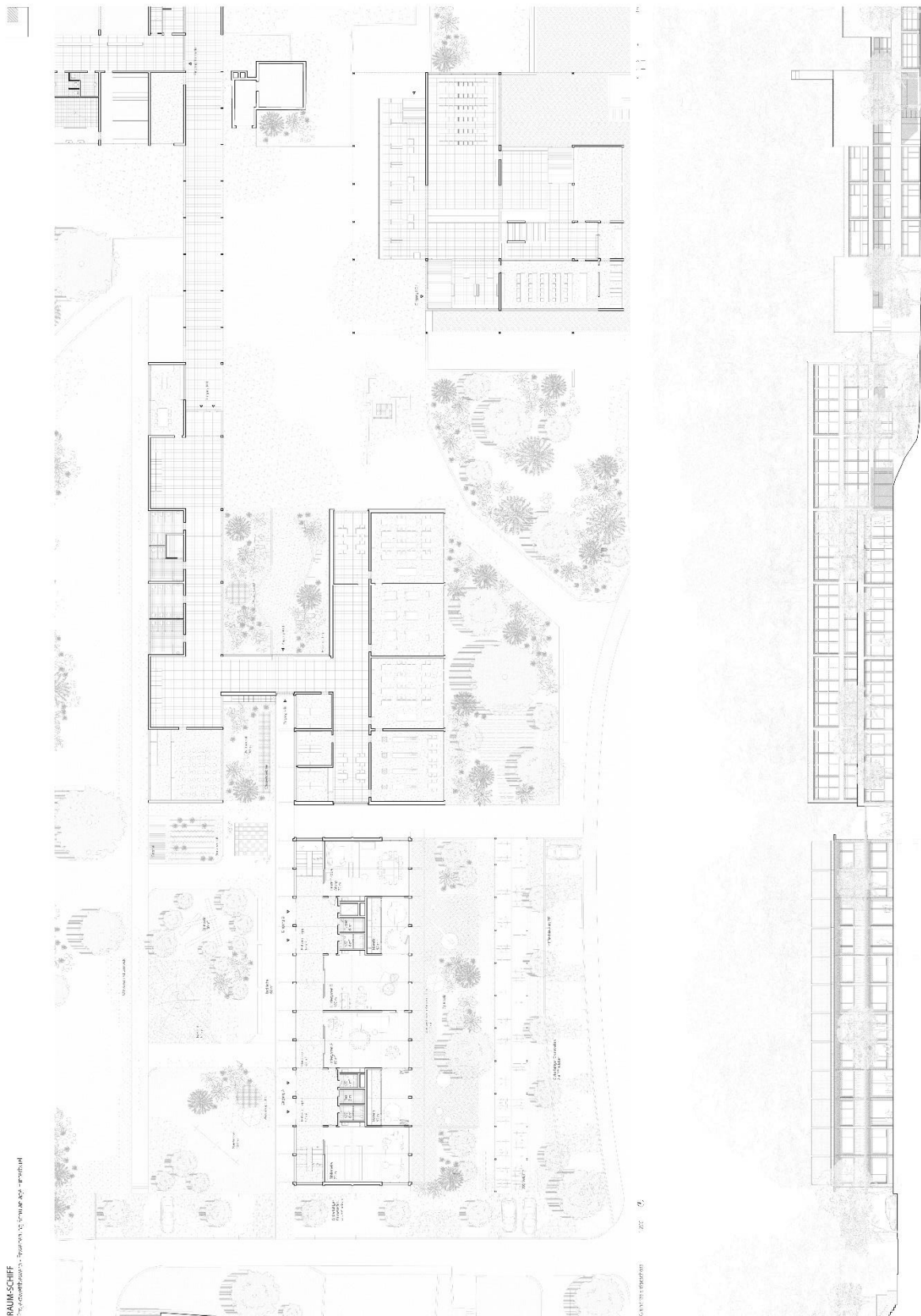
Organisation
Das Projekt wird von der Gemeinde Wangen bei Olten durchgeführt. Die neue Schulanlage Hinterbüel ist ein Projekt, das die Bedürfnisse der Gemeinde Wangen bei Olten erfüllt.

Realisation
Die neue Schulanlage Hinterbüel ist ein Projekt, das die Bedürfnisse der Gemeinde Wangen bei Olten erfüllt. Die neue Schulanlage Hinterbüel ist ein Projekt, das die Bedürfnisse der Gemeinde Wangen bei Olten erfüllt.

Realisation
Die neue Schulanlage Hinterbüel ist ein Projekt, das die Bedürfnisse der Gemeinde Wangen bei Olten erfüllt. Die neue Schulanlage Hinterbüel ist ein Projekt, das die Bedürfnisse der Gemeinde Wangen bei Olten erfüllt.

Realisation
Die neue Schulanlage Hinterbüel ist ein Projekt, das die Bedürfnisse der Gemeinde Wangen bei Olten erfüllt. Die neue Schulanlage Hinterbüel ist ein Projekt, das die Bedürfnisse der Gemeinde Wangen bei Olten erfüllt.

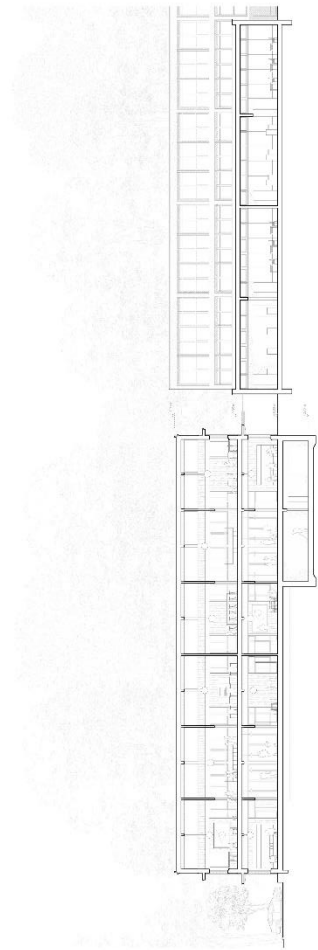
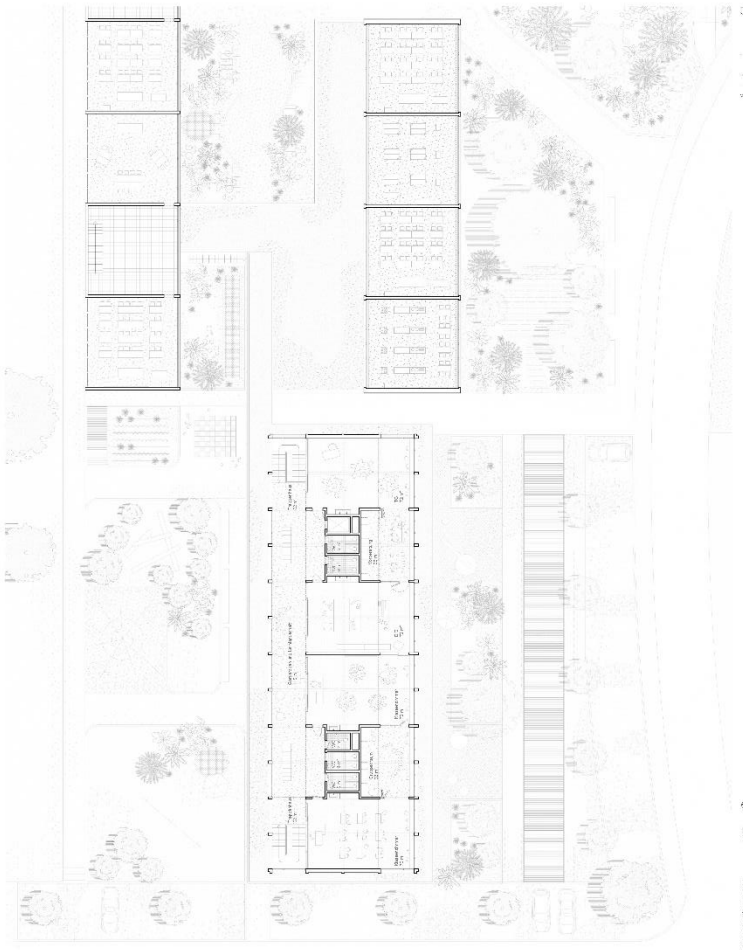
Realisation
Die neue Schulanlage Hinterbüel ist ein Projekt, das die Bedürfnisse der Gemeinde Wangen bei Olten erfüllt. Die neue Schulanlage Hinterbüel ist ein Projekt, das die Bedürfnisse der Gemeinde Wangen bei Olten erfüllt.



RAUM-SCHIFF
Tiefenmodell - Planung des Schulhaus-erweiterungsbaus

PLANUNGSGRUPPE

PROJEKTLEITUNG



RAUM-SCHIFF
Tagesraum/Bibliothek - Treppenhalle, Schulungsräume, Bibliothek



Stunde der Schüler/innen

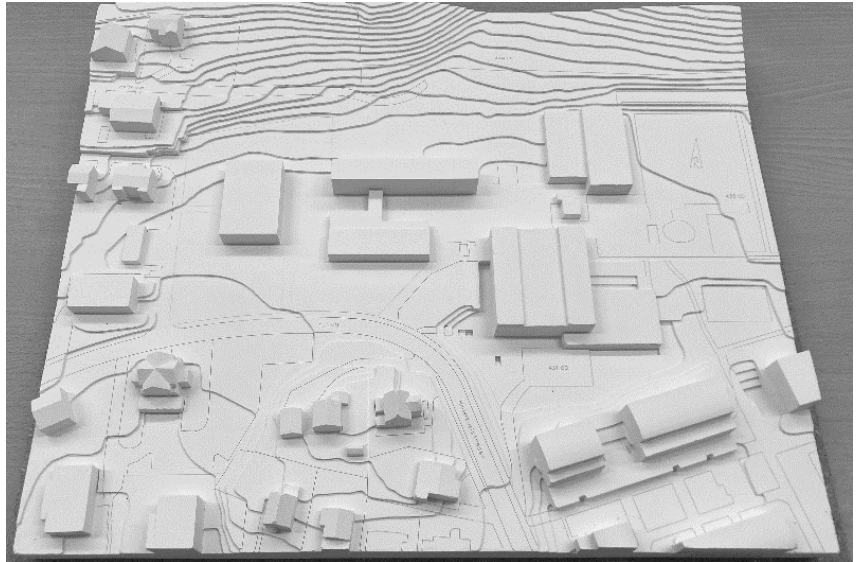
Projekt-Gemeinschaftsraum



Architekturwerkstatt

4. Rang / 4. Preis -«Walk the Line»

Architektur Bucci Quentin
Verantwortlich Constanza Quentin



Im Projekt «Walk the line» wird der Raumbedarf mit einem Neubau im Westen angeboten. Die Verbindung zur bestehenden Anlage erfolgt mit einer Überdachung, welche vom HB I zur Eingangshalle des HB III führt. Im Erdgeschoss des Neubaus befinden sich die Kindergärten nach Westen orientiert und separat erschlossen und im Osten die Bibliothek. Die temporäre Parkierung der Autos und ein Teil der Veloparkplätze liegen im Süden. Ein zusätzlicher Velo Stützpunkt wird im Westen am Rand des Areals platziert.

Die bauliche Ergänzung dieses Vorschlages ist präzise und einfach. Die Jury würdigt diese zurückhaltende Haltung der baulichen Ergänzung, weil sie den Bestand nicht konkurrenziert.

Den Verfassenden gelingt eine selbstverständliche Empfangssituation. Die vorgeschlagene Holzfassade spricht eine eigenständige Sprache und ist formal gekonnt umgesetzt. Die neue Architektur bedient sich der vorhandenen Regeln und Massstäbe und interpretiert diese ansprechend neu.

Freiräume: die Struktur der Aussenräume wird in diesem Projekt markant verändert. Die Anlage steht neu im Grünen, zwischen die Gebäude werden geometrisch definierte Plätze eingeschrieben. Diese neue Ordnung ist sowohl mit dem Bestand wie auch mit dem Neubau gut verträglich und erlaubt der Asphaltflächen zu reduzieren.

Die Kindergärten sind im Westen des Areals sowohl mit der Erschliessung als auch in den Aussenbereichen autonom. Die Aussenräume haben das

Potenzial für eine anregende Spiellandschaft, sind aber noch wenig bearbeitet.

Die betriebliche Anbindung des Neubaus zur bestehenden Anlage bleibt ungelöst: die Anlage zerfällt, auch räumlich in einen östlichen und einen westlichen Teil. Die Nutzung von Synergien, aber auch die einfache Verschiebung von Klassen zwischen HB I und HB III ist durch das «Nadelöhr» im Verbindungsbau kaum praktikabel.

Die vier neuen Unterrichtsräume im Obergeschoss des HB III liegen an den Ecken des rechteckigen Fussabdrucks. Die opulente Geste der gewendelten Treppe geht leider auf Kosten der Zugänge zu den Haupträumen. Die Garderobensituation ist ungünstig und die Zimmereingänge sind viel zu knapp bemessen.

Die beiden Kindergärten mit gemeinsamem Eingang funktionieren gut, ausser dass die Kombination von Eingang und Gruppenraum nicht ideal ist.

Die Platzierung der Bibliothek an einer sichtbareren Stelle wäre wünschenswert gewesen.

Die Kosten dieses Projektes liegen leicht unter dem Durchschnitt. Das Projekt hat ein günstiges Verhältnis zwischen GF und HNF, das heisst sparsam bemessenen Neben- und Erschliessungsflächen.

Die Verfassenden schlagen einen reinen Holzbau vor und ihre Überlegungen zur Nachhaltigkeit, zur Haustechnik, zum Raumklima und zum einfachen Betrieb werden glaubwürdig dargestellt. Das Projekt lässt sich gut etappieren.

Die Jury würdigt dieses Projekt wegen seiner moderaten, aber eigenständigen Haltung und wegen der geschickten Neuinterpretation der Aussenräume. Sie stellt aber fest, dass die glaubwürdige Verbindung zwischen HB I und dem neuen HB III mit diesem Projekt nicht bewältigt wird.

Erweiterung Schulanlage Hinterbüel

Walk the line



Skizzenplan 1:300

Schwergpunkte



Schwergpunkte

ORTSBEZUGLICH

Die Erweiterung der Schulanlage Hinterbüel bei Olten ist ein zentraler Bestandteil der kommunalen Infrastruktur. Sie soll die bestehenden Schulgebäude um weitere Klassenräume, Funktionsräume und Freizeitanlagen erweitern. Die Erweiterung ist eng mit der bestehenden Schulanlage verbunden und soll die räumliche und funktionale Einheit der Schulanlage erhalten. Die Erweiterung ist ein wichtiger Bestandteil der kommunalen Infrastruktur und soll die räumliche und funktionale Einheit der Schulanlage erhalten.

Zugänge



Zugänge

Die Erweiterung der Schulanlage Hinterbüel bei Olten ist ein zentraler Bestandteil der kommunalen Infrastruktur. Sie soll die bestehenden Schulgebäude um weitere Klassenräume, Funktionsräume und Freizeitanlagen erweitern. Die Erweiterung ist eng mit der bestehenden Schulanlage verbunden und soll die räumliche und funktionale Einheit der Schulanlage erhalten.

WALK THE LINE

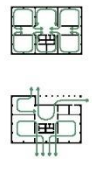
Die Erweiterung der Schulanlage Hinterbüel bei Olten ist ein zentraler Bestandteil der kommunalen Infrastruktur. Sie soll die bestehenden Schulgebäude um weitere Klassenräume, Funktionsräume und Freizeitanlagen erweitern. Die Erweiterung ist eng mit der bestehenden Schulanlage verbunden und soll die räumliche und funktionale Einheit der Schulanlage erhalten.



Schulanlage Hinterbüel

CHARAKTERISTIK

Die Erweiterung der Schulanlage Hinterbüel bei Olten ist ein zentraler Bestandteil der kommunalen Infrastruktur. Sie soll die bestehenden Schulgebäude um weitere Klassenräume, Funktionsräume und Freizeitanlagen erweitern. Die Erweiterung ist eng mit der bestehenden Schulanlage verbunden und soll die räumliche und funktionale Einheit der Schulanlage erhalten.



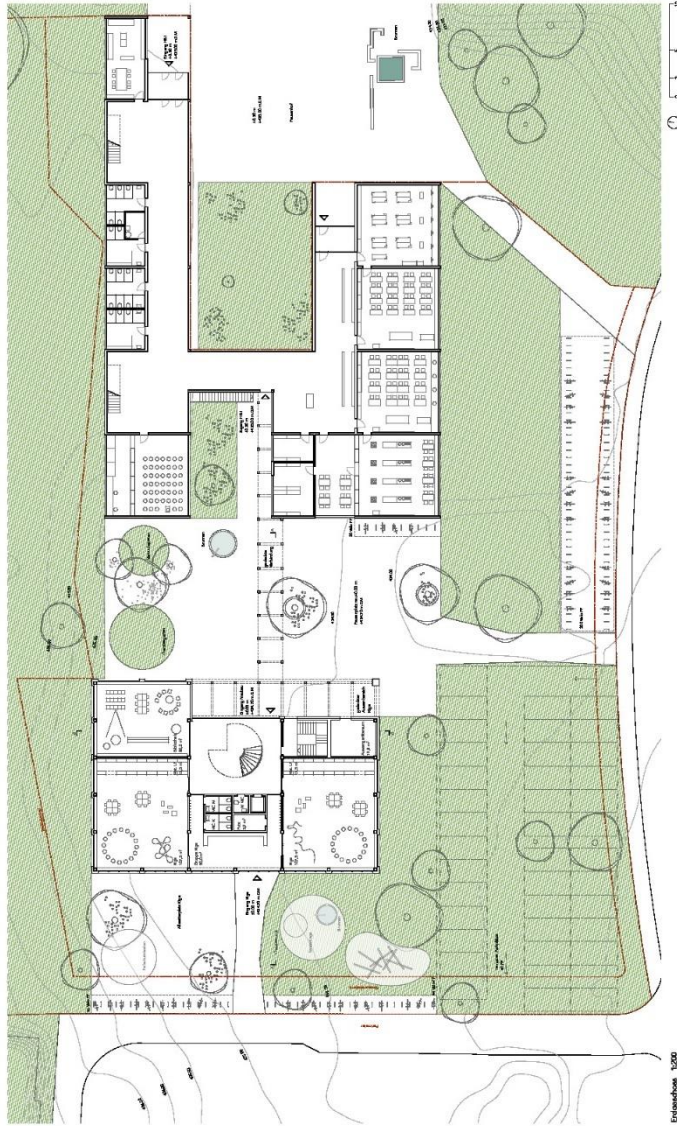
Raumbeziehung

Die Erweiterung der Schulanlage Hinterbüel bei Olten ist ein zentraler Bestandteil der kommunalen Infrastruktur. Sie soll die bestehenden Schulgebäude um weitere Klassenräume, Funktionsräume und Freizeitanlagen erweitern. Die Erweiterung ist eng mit der bestehenden Schulanlage verbunden und soll die räumliche und funktionale Einheit der Schulanlage erhalten.



Erweiterung Schulanlage Hinterbüel

Walk the line



Erweiterungsbau 1:500

Konzeption und Zielsetzung

Die Schulanlage Hinterbüel ist eine der ältesten Schulanlagen im Kanton Solothurn. Die bestehende Schulanlage ist heute nicht mehr den Anforderungen der Zeit angepasst. Die Erweiterung soll die Schulanlage modernisieren und die Platzsituation verbessern. Die Erweiterung soll die Schulanlage in die Umgebung integrieren und die Platzsituation verbessern. Die Erweiterung soll die Schulanlage in die Umgebung integrieren und die Platzsituation verbessern.

Umfeld und Kontext

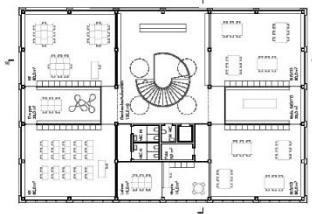
Die Schulanlage Hinterbüel ist eine der ältesten Schulanlagen im Kanton Solothurn. Die bestehende Schulanlage ist heute nicht mehr den Anforderungen der Zeit angepasst. Die Erweiterung soll die Schulanlage modernisieren und die Platzsituation verbessern. Die Erweiterung soll die Schulanlage in die Umgebung integrieren und die Platzsituation verbessern.

Erweiterungsbau

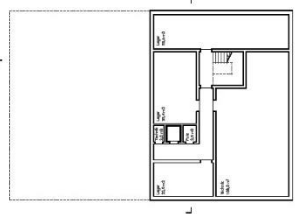
Die Erweiterungsbau soll die Schulanlage modernisieren und die Platzsituation verbessern. Die Erweiterung soll die Schulanlage in die Umgebung integrieren und die Platzsituation verbessern. Die Erweiterung soll die Schulanlage in die Umgebung integrieren und die Platzsituation verbessern.

Umfeld und Kontext

Die Schulanlage Hinterbüel ist eine der ältesten Schulanlagen im Kanton Solothurn. Die bestehende Schulanlage ist heute nicht mehr den Anforderungen der Zeit angepasst. Die Erweiterung soll die Schulanlage modernisieren und die Platzsituation verbessern. Die Erweiterung soll die Schulanlage in die Umgebung integrieren und die Platzsituation verbessern.



1. Obergeschoss 1:500



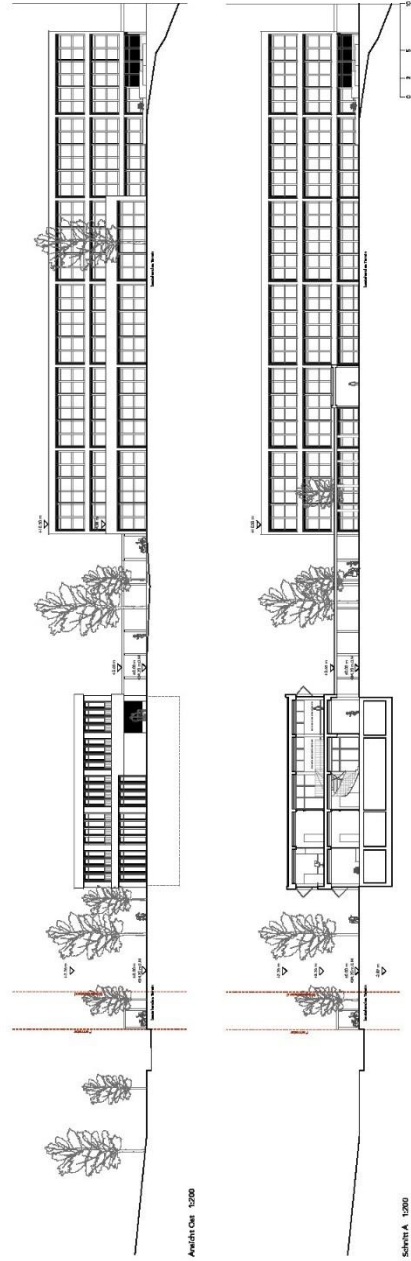
Unterganchooss 1:500



Walk the line



Erweiterung Schulanlage Hinterbüel

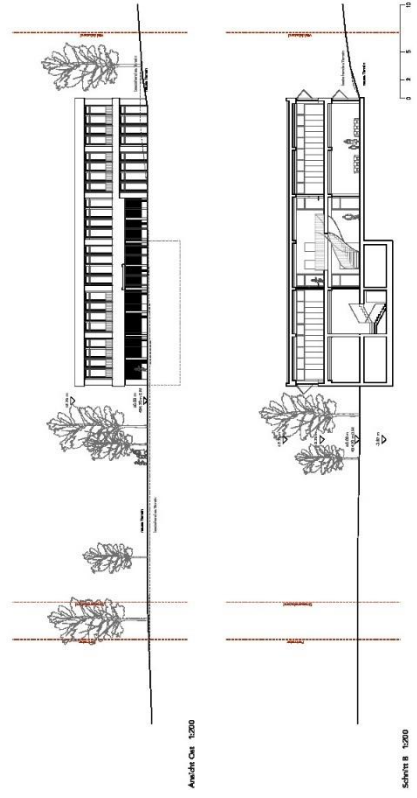




Walk the line



Erweiterung Schulanlage Hinterbüel



5. Rang / 5. Preis -«Pump it up»

Architektur MJ2B Architekten AG
Verantwortlich Beat Buri



Wie der Projektname ausdrückt, liegt das Konzept des Entwurfs in der Erweiterung der bestehenden Schulanlage nach Westen im gleichen orthogonalen Grundraster. Das dreigeschossige Primarschulhaus wird um eine dreirasterige Einheit mit separater Treppenanlage und Lift erweitert und dem vorgelagerten eingeschossigen Gebäude wird ein Raumraster angefügt. Der Kindergarten wird als separates Gebäude mit eigener Erschliessung im selben Querschnittprofil wie das bestehende vorgelagerte eingeschossige Schulgebäude HB II in dessen Fluchten angeordnet. Mit dieser Strategie entsteht auf selbstverständliche Weise eine zusammenhängende Gesamtanlage im Geiste des Entwurfs von Hans Zangger, dies jedoch auf Kosten eines Teilabbruchs des vorgelagerten Gebäudes HB II.

Die drei Gebäude sind durch zwei eingeschossige Querbauten verbunden, im Westen offen, im Osten geschlossen.

Der Haupteingang zur Schule wird neu in der geschlossenen Verbindung vorgeschlagen. Dieser wirkt aber zu kleinräumig. Es fehlen die Garderoben, ein Windfang und ein gedeckter Vorbereich. Die Chance eines durchfliessenden Aussenraumes zwischen den zwei Gebäudeschichten wird durch die geschlossene Querverbindung verpasst. Es entstehen getrennte Aussenraumzonen.

Der südliche Aussenraum wird so gestaltet, dass eine temporäre Parkierung für 40 Parkplätze möglich wird. Diese Parkierungsoption und die vorgeschlagenen Bäume in Reihe verhindern eine freie, lockere und qualitätvolle Aussenraumgestaltung im Sinne des Bestandes. Die Veloparkierung ist sinnvoll im Ankunftsbereich entlang der Hinterbüelstrasse angeordnet.

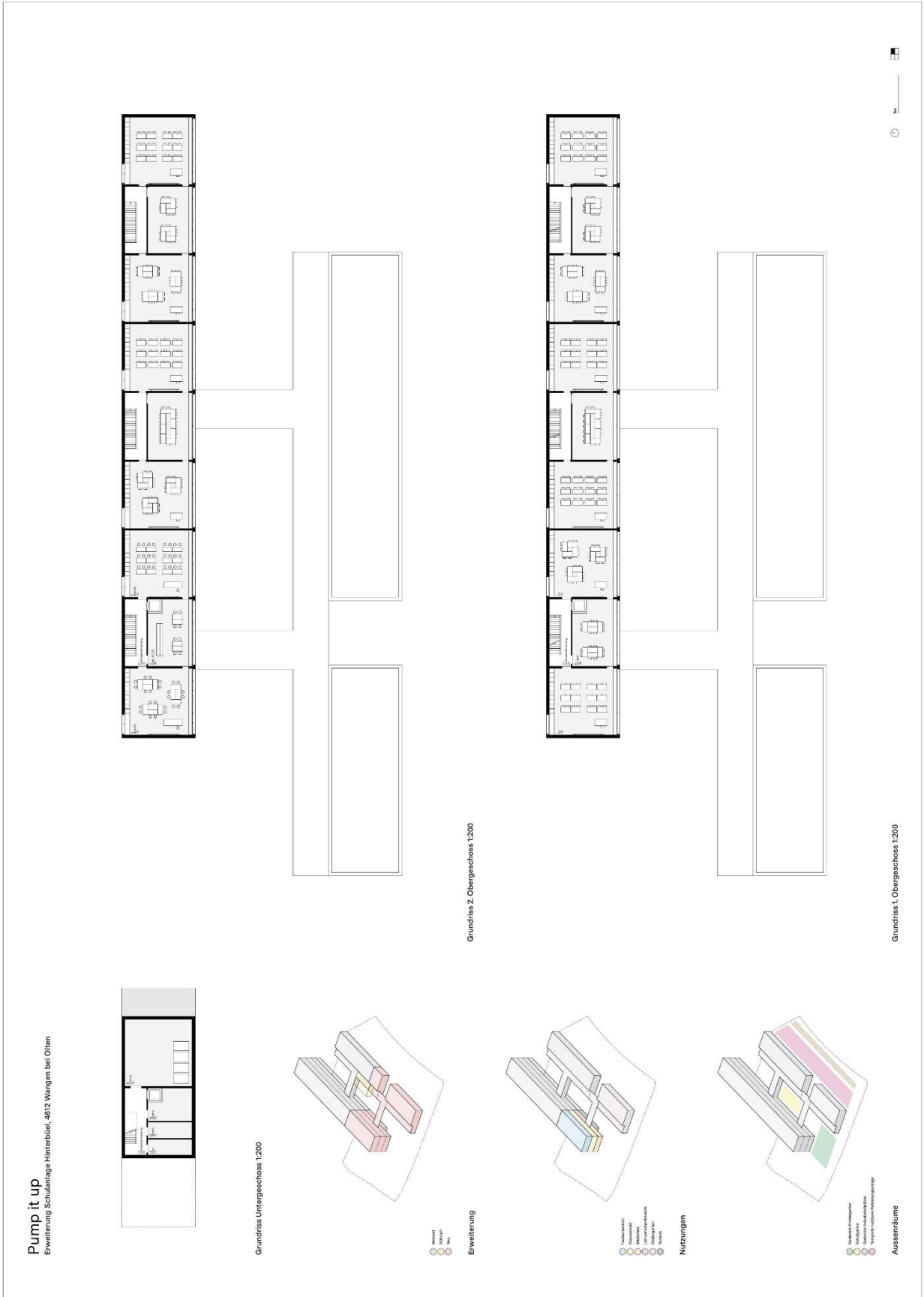
Konstruktion und Architektur der Erweiterungen und des neuen Kindergartens übernehmen unreflektiert die heutige Gestaltung der Bestandesbauten mit nachträglicher, im Rahmen einer kürzlich erfolgten Sanierung auf die ursprünglichen Sichtbetonfassaden angebrachten Aussendämmung. Die Andockung der Erweiterungen an den Bestand ohne eigenständige, getrennte Konstruktion wird in Frage gestellt.

Nebst dem unterdimensionierten Haupteingangsbereich wird eine gute räumliche Qualität der Bibliothek im Erdgeschoss mit einer geringeren Raumhöhe als in den übrigen Haupträumen bezweifelt. Auch die Anordnung der beiden Werkräume im zweiten Obergeschoss der Erweiterung wird hinterfragt. Ihre Lage beispielsweise im vorgelagerten Gebäude HB II wäre betrieblich sinnvoller. Die vorgeschlagenen Technikräume über den Material- und WC-Bereichen im Kindergartengebäude sind ungeeignet.

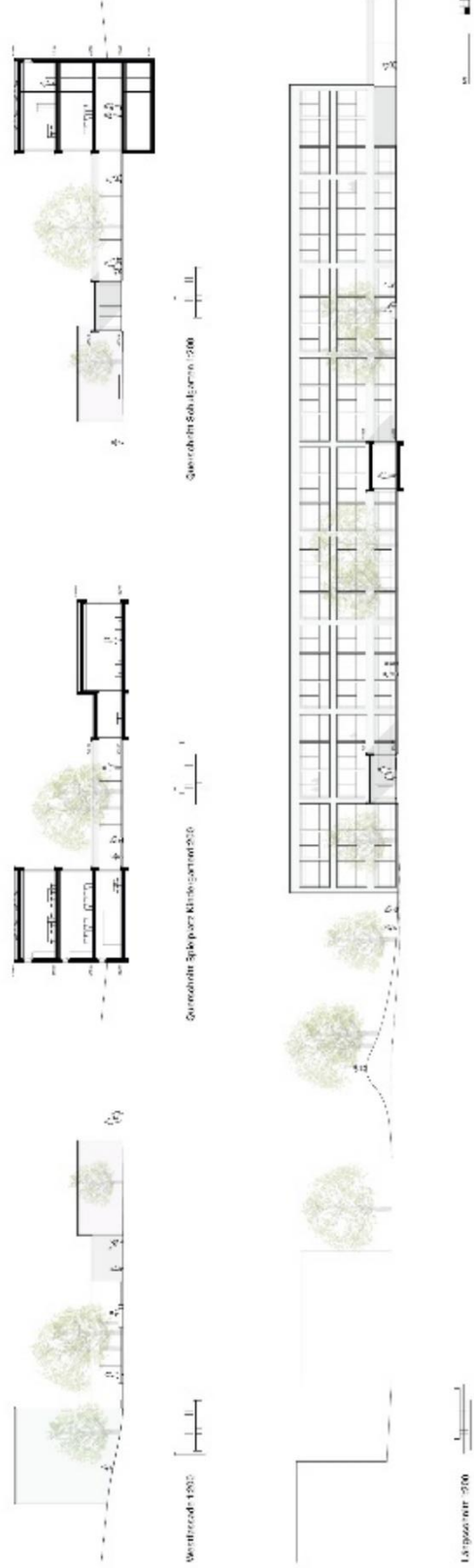
Zu den im Wettbewerbsprogramm beschriebenen energetischen Anforderungen werden ausser den Photovoltaikanlagen auf dem Schulgebäude und einer im Text erwähnten kontrollierten Lüftung keine konkreten Angaben gemacht.

Die zu erwartenden Investitionskosten bewegen sich vergleichsweise im Mittel aller eingegangenen Projekte.

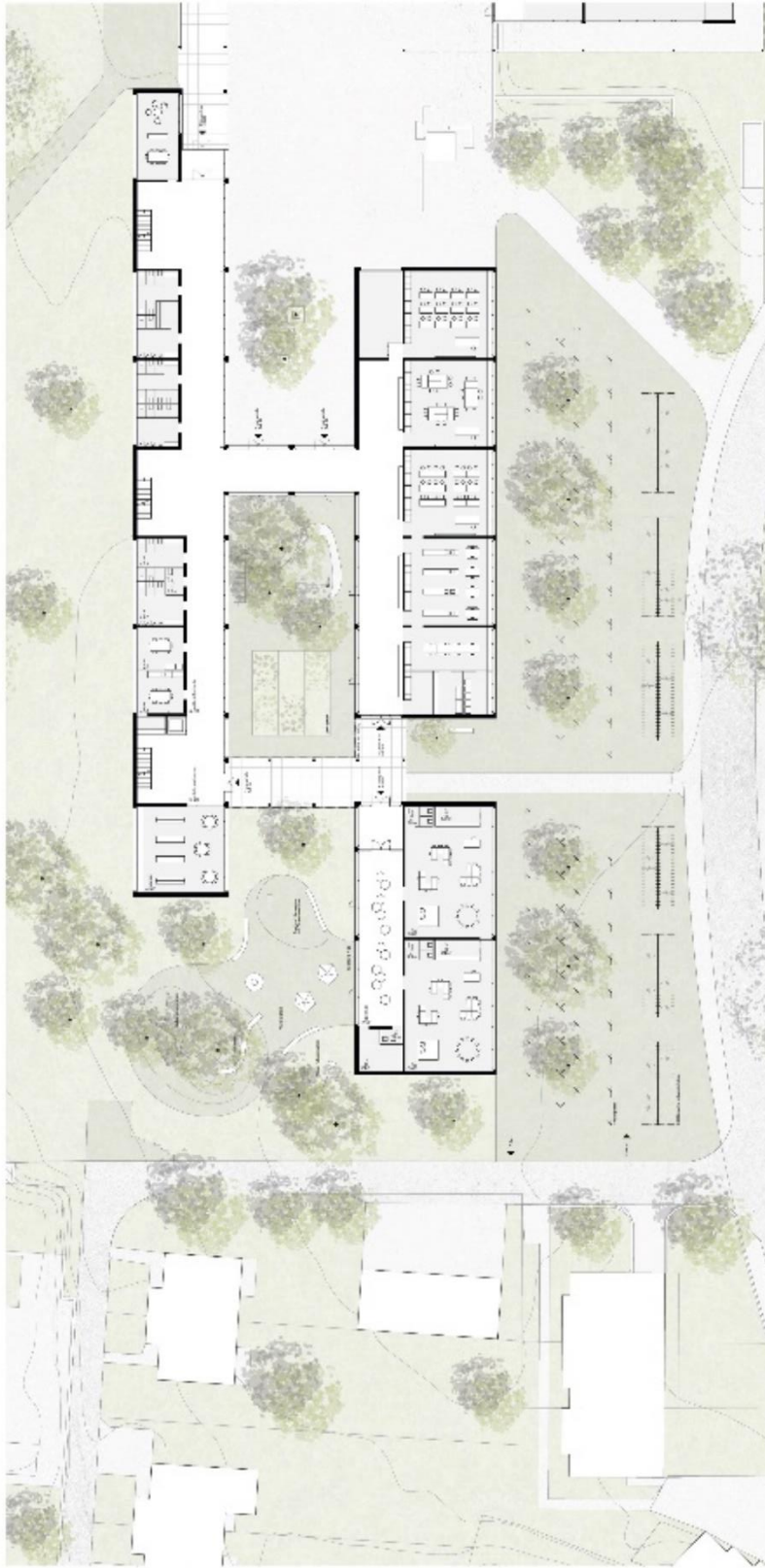
Das Projekt «Pump it up» besticht durch seine selbstverständliche Erweiterung der bestehenden Schulanlage als mögliche Strategie. In der Auseinandersetzung mit dem architektonischen Ausdruck, mit betrieblichen Organisation und dem Aussenraumkonzept vermag es aber nicht zu überzeugen.



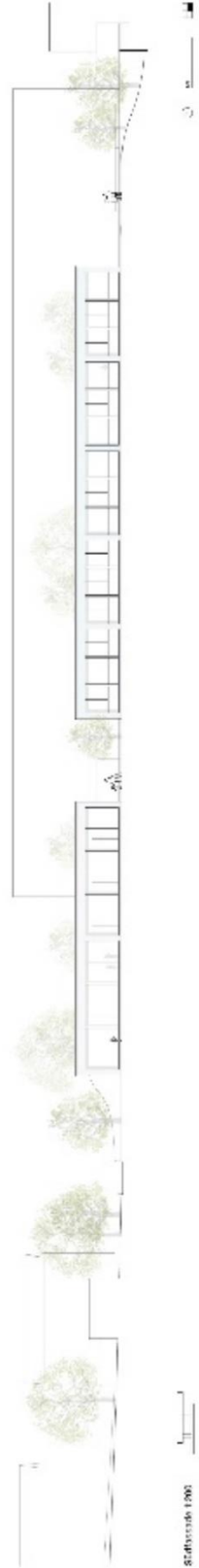
Pump it up
 Erweiterung Schulanlage Hinterbüel, 4612 Wangen bei Olten



Pump it up
Erweiterung Schulanlage Hinterbüel, 4612 Wangen bei Olten



Grundriss Erdgeschoss 1:500

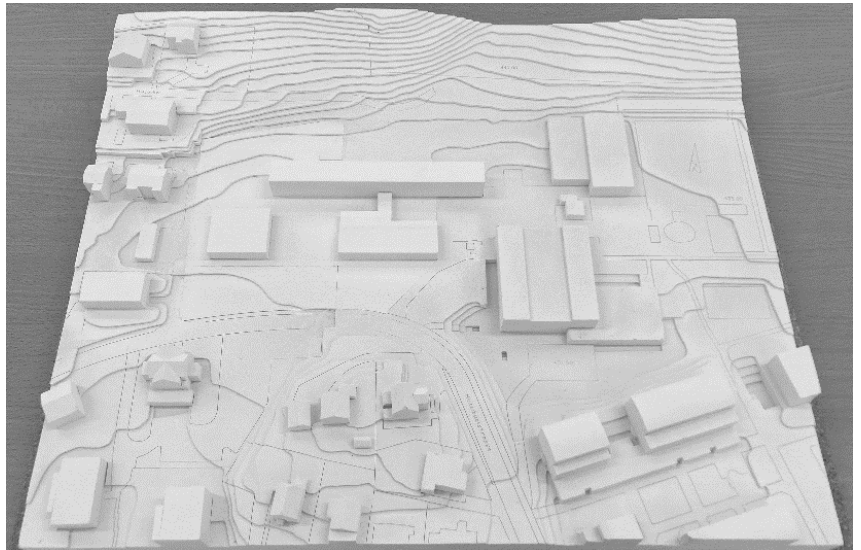


Schiffendeckel 1:500

9.2 Projekte

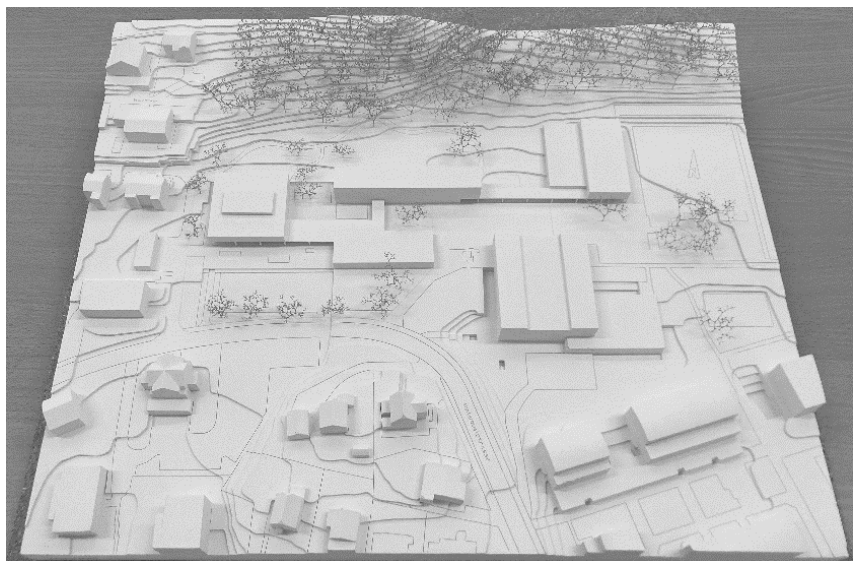
Ohne Rang -«ADDITION»

Architektur Enrico Garbin 2 Architetti SAGL
Verantwortlich Enrico Garbin



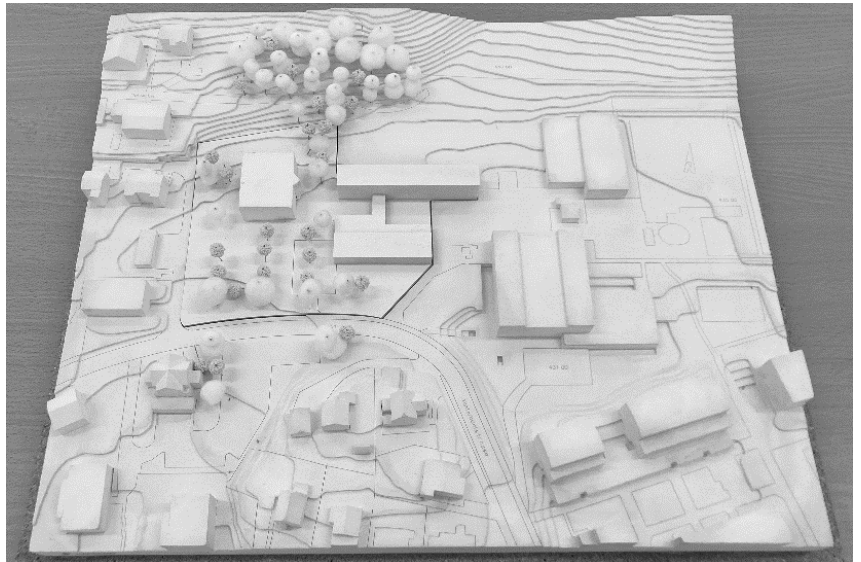
Ohne Rang -«Albertli»

Architektur Schröder Architektur
Verantwortlich Martin Schröder



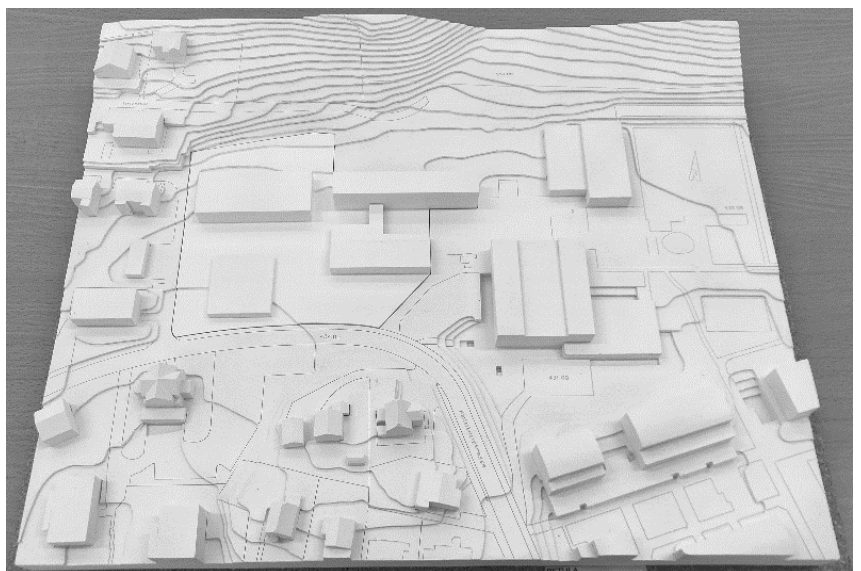
Ohne Rang -«Alfredo»

Architektur Yannick Fortiguerra
Verantwortlich Yannick Fortiguerra



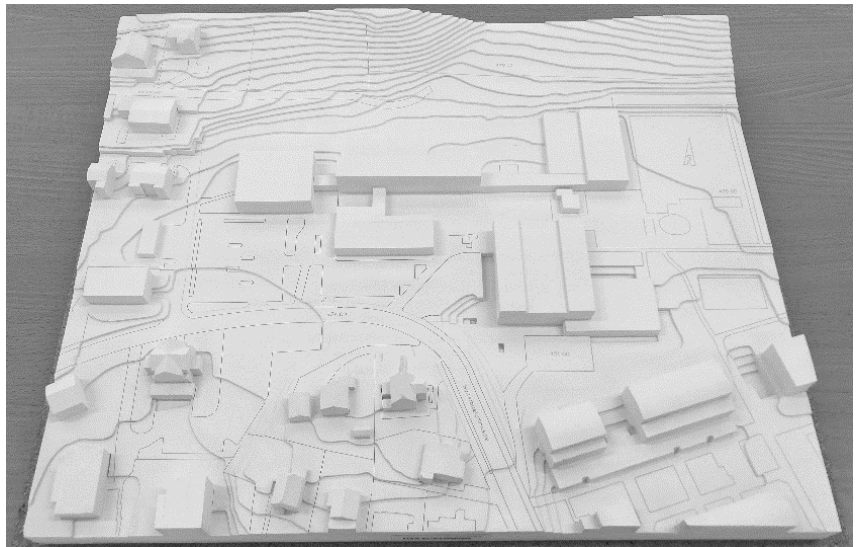
Ohne Rang -«BETULA»

Architektur SinnATELIER GmbH
Verantwortlich Fabian Jörg



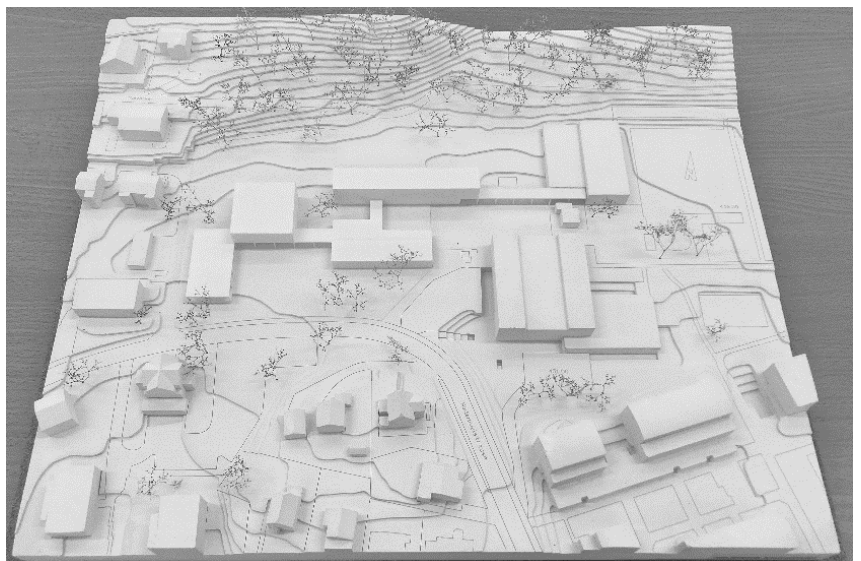
Ohne Rang -«DAS ECKZIMMER»

Architektur Studio Pararaum Meng Li
Verantwortlich Vesna Jovanović,
Landschaftsarchitektur Studio Céline Baumann GmbH: Céline Baumann
Konstruktion Schnetzer Puskas Ingenieure AG: Salome Hug
HLKKS, Energie und Nachhaltigkeit
Waldhauser + Hermann AG: Marco Waldhauser



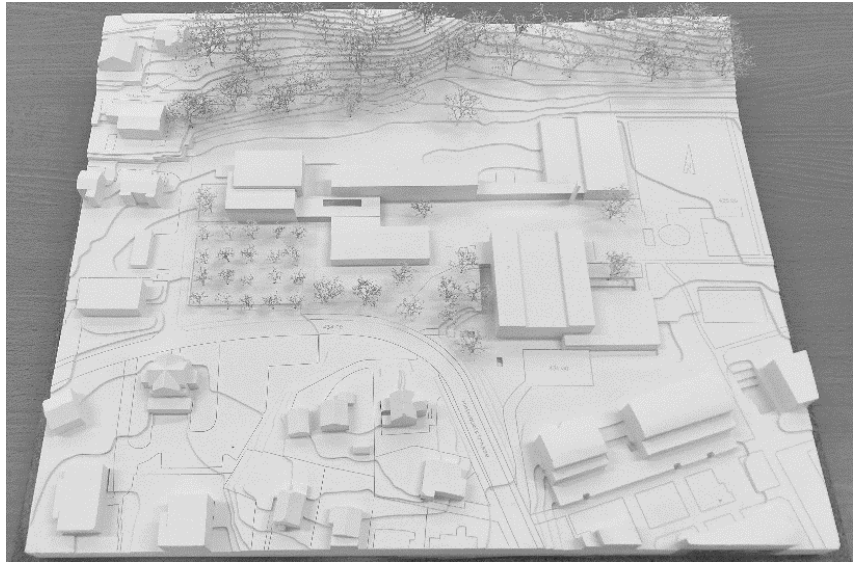
Ohne Rang -«Das fliegende Klassenzimmer»

Architektur Office Oblique GmbH
Verantwortlich Konrad Scheffer
Mitarbeitende Sarah Haubner



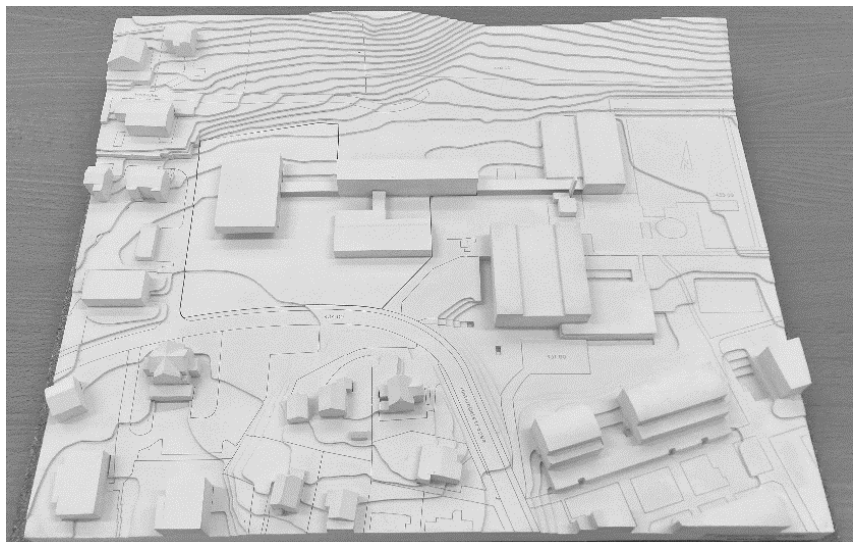
Ohne Rang -«DOMINO»

Architektur GXM Architekten GmbH
Verantwortlich Alexandra Gübeli, Yves Milani
Mitarbeitende Cornelia Quadri



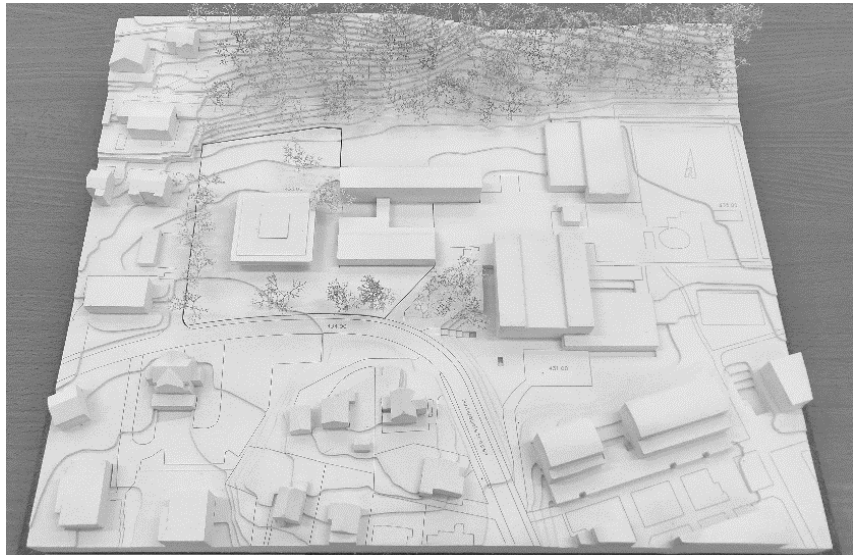
Ohne Rang -«EINMALEINS»

Architektur compago sàrl
Verantwortlich Ivo Stotz



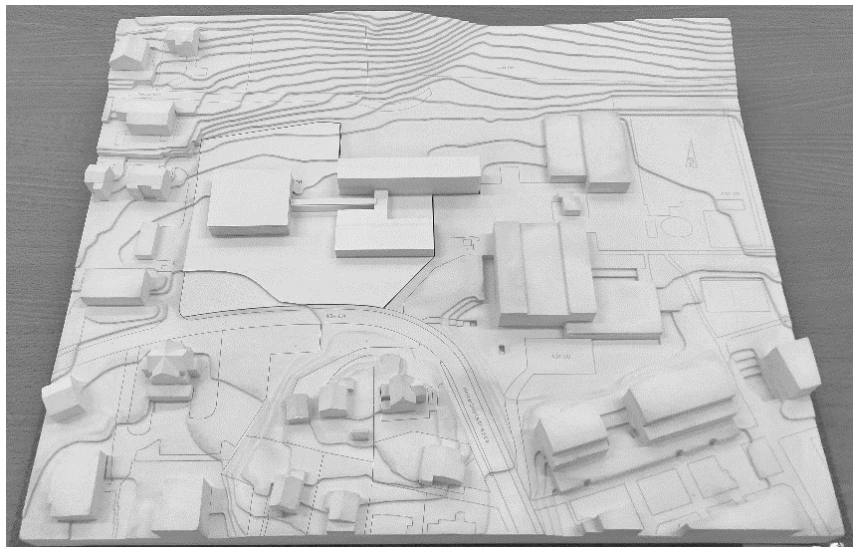
Ohne Rang -«En plein air»

Architektur Aramis Vincenzi Architekt AAM
Verantwortlich Aramis Vincenzi
Landschaftsarchitektur parbat landschaftsarchitektur gmbh: Martin In-
auen, Eva Maria Bärlocher



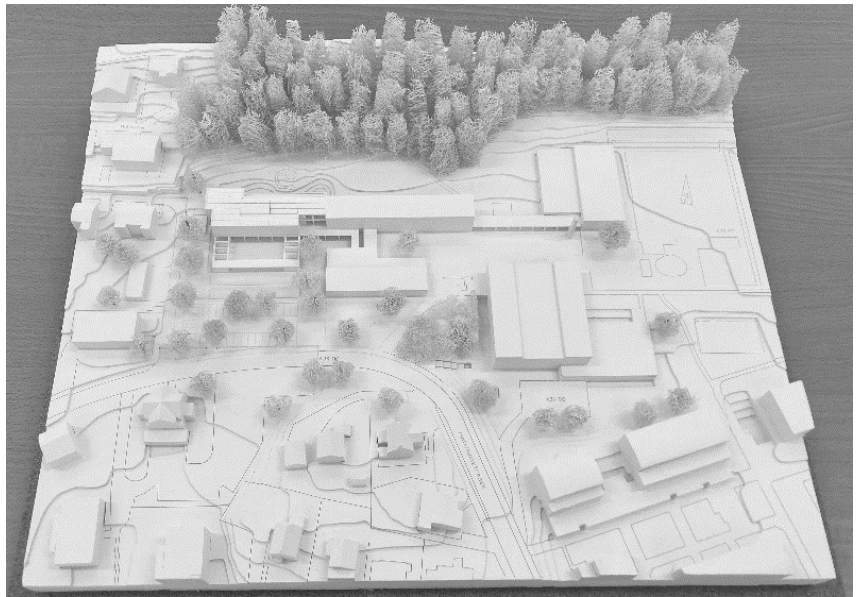
Ohne Rang -«ensemble»

Architektur Jan Houdek und Sylvia Kracht
Verantwortlich Jan Houdek, Sylvia Kracht



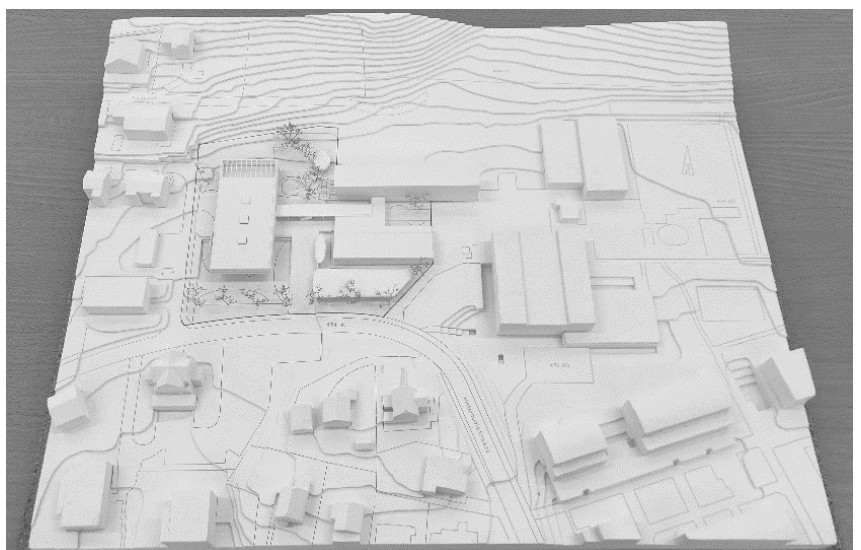
Ohne Rang -«epoca tre»

Architektur Bühler & Partner AG
Verantwortlich Hans Ruedi Bühler
Mitarbeitende Rémy Rietzler, Demetrio Lacava, Valentina Margiotta
Landschaftsarchitektur Stöckli Landschaftsarchitektur GmbH: Bernhard Stöckli



Ohne Rang -«Flying School»

Architektur Hasenfratz + Strebel Architekten AG
Verantwortlich Martin Hasenfratz, Ales Bicik



Ohne Rang -«Fondue»

Architektur Baukanzlei GmbH
Verantwortlich Markus Ducommun



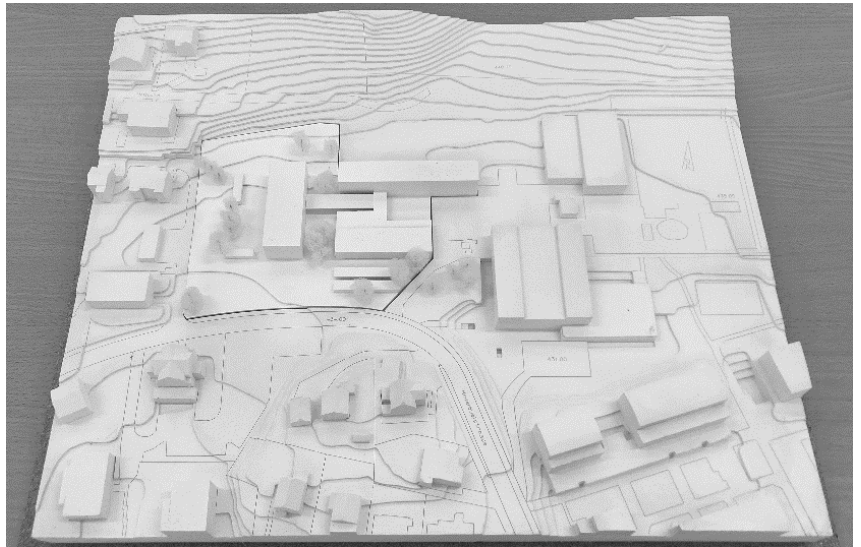
Ohne Rang -«Habedrüh»

Architektur werk1 architekten und planer ag
Verantwortlich Martin Stuber
Mitarbeitende Thomas Schwab, Roger Stucki, Simon Kamber,
Jana Röthlisberger



Ohne Rang -«Heliotrop»

Architektur Daniel Hammer Architekt FH AG
Verantwortlich Daniel Hammer Architekt FH AG
Landschaftsarchitekt Schneider Schmid Landschaftsarchitektur
HLKS Eicher+Pauli Olten



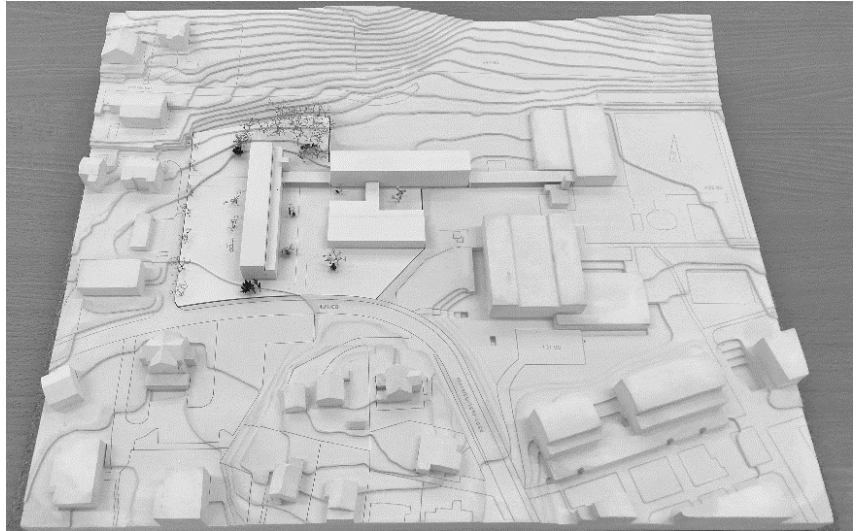
Ohne Rang -«INITIUM»

Architektur bfb Egerkingen ag
Verantwortlich Markus Kobel
Mitarbeitende Christian Müller, Selina Taafel



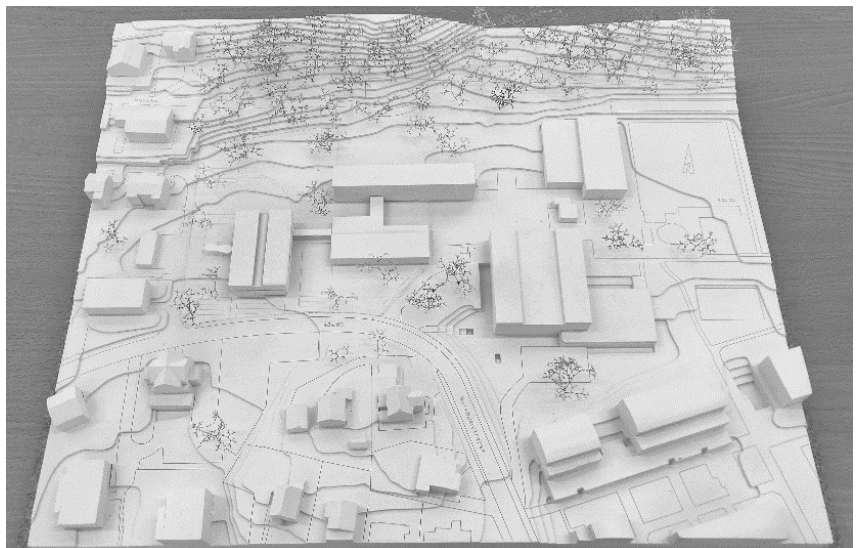
Ohne Rang -«Janus»

Architektur DIWERSY KERNER WEIMAR Architektur
Verantwortlich Lukas Kerner
Mitarbeitende Marcel Weimar, Lukas Diwersy



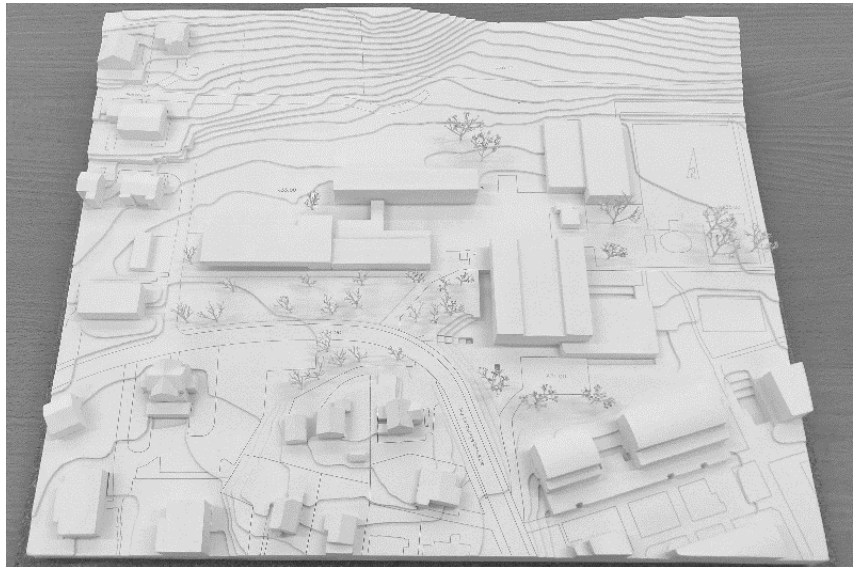
Ohne Rang -«Madita»

Architektur David Ziegler
Verantwortlich David Ziegler
Visualisierung Julia Paul



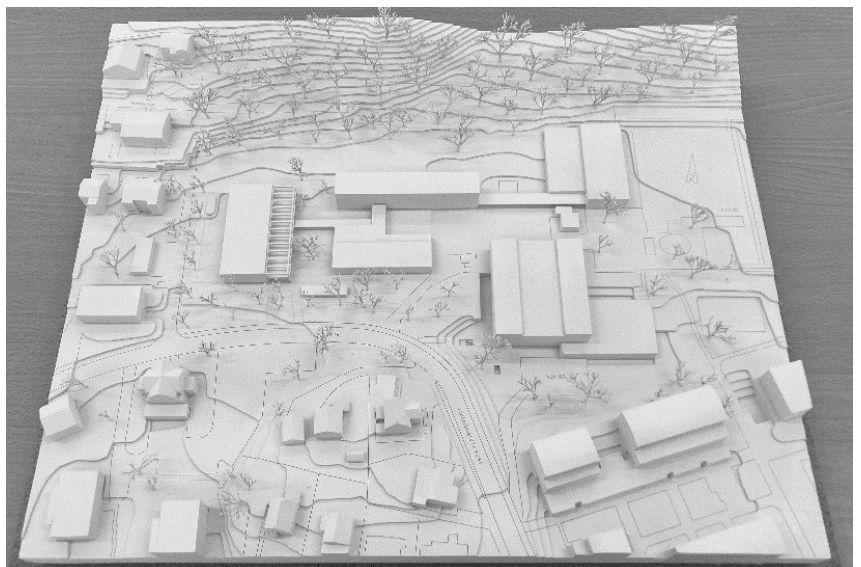
Ohne Rang -«mimesis»

Architektur Ernst Gerber Architekten + Planer AG
Verantwortlich Ernst Gerber Villena
Mitarbeitende Arif Sadek, Fabian Bischof, Joël Gerber, Donika Kuqi



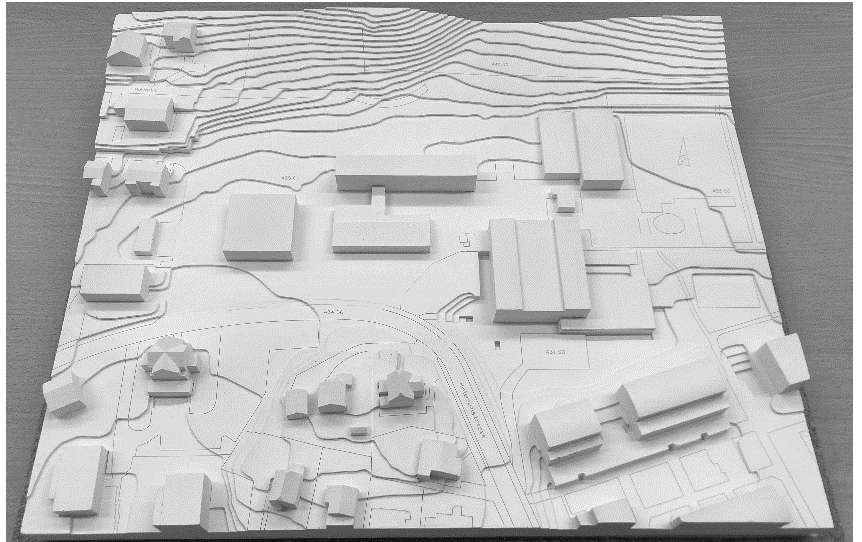
Ohne Rang -«Nebenschauplatz»

Architektur Milla Koivulehto TKP
Verantwortlich Milla Koivulehto
Bauingenieur Kohler + Partner AG: Roland Kohler



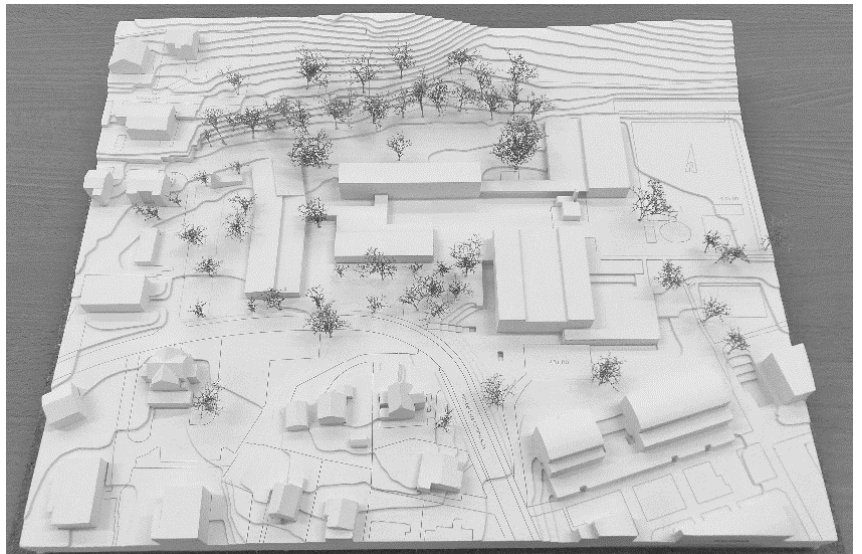
Ohne Rang -«Oskar»

Architektur	Reto Caminada AG
Verantwortlich	Reto Caminada
Mitarbeitende	Marcin Ganozarski



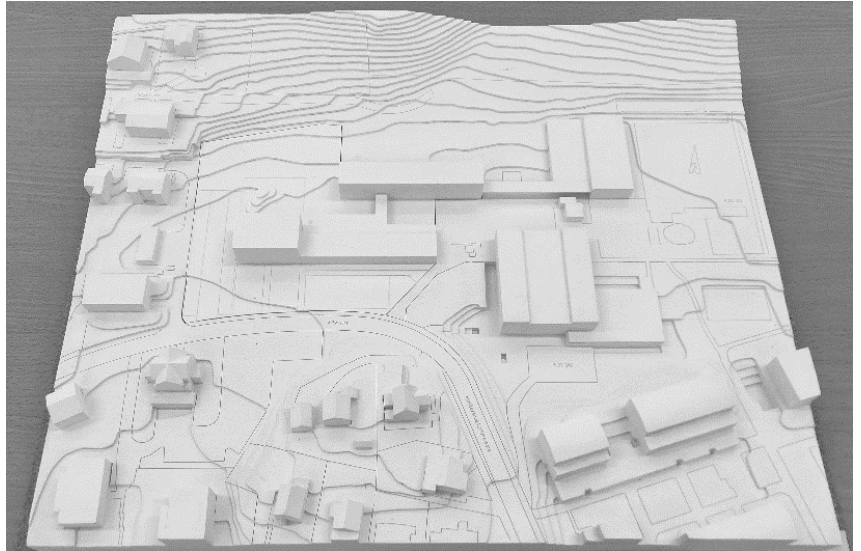
Ohne Rang -«Paloma»

Architektur	Kollektiv Kroki
Verantwortlich	Géraldine Burger
Mitarbeitende	Dimitri Haefliger, Valentina Sieber



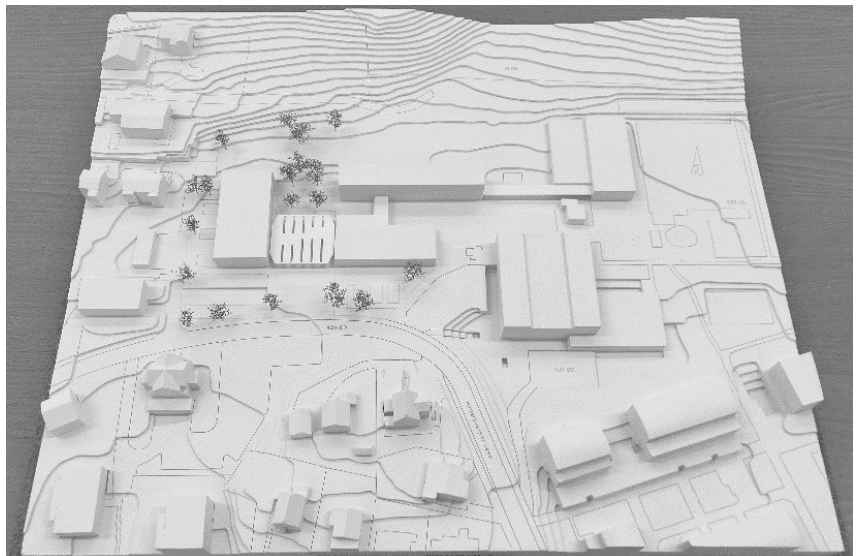
Ohne Rang -«Paradigmenwechsel»

Architektur Huser Architekten
Verantwortlich Arthur Huser



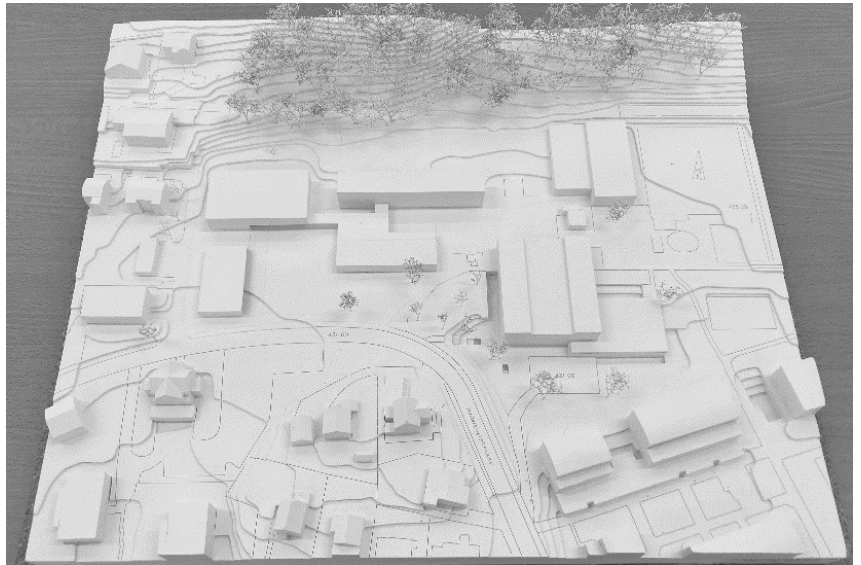
Ohne Rang -«PERGOLA»

Architektur studio berardi miglio KIG
Verantwortlich Filippo Berardi
Mitarbeitende Lucia Miglio



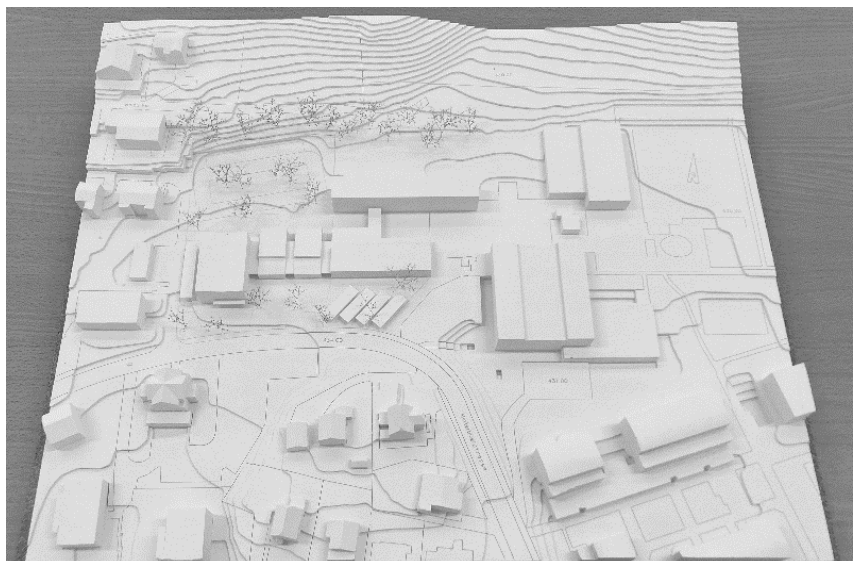
Ohne Rang -«Picasso»

Architektur Gamisch Architekten GmbH
Verantwortlich Nicole Gamisch
Mitarbeitende Sylea von Stokar, Tobias Dammann, Michelle Corrales
Statik Büeler Fischli Bauingenieure GmbH: Patric Fischli, Peter Kobel
Visualisierungen Zuend: Martin Wey



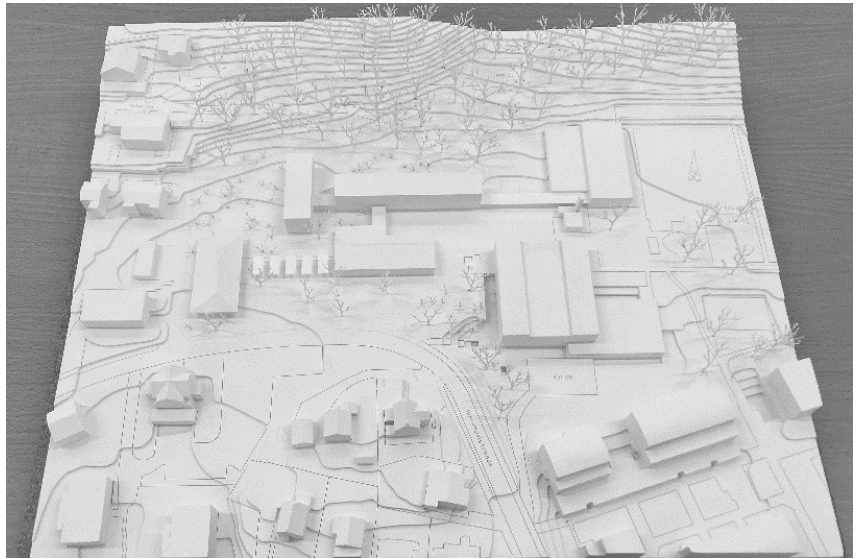
Ohne Rang -«PIVOT»

Architektur om:ma Architekten
Verantwortlich Ömer Özdemir
Landschaftsarchitektur Ömer Özdemir



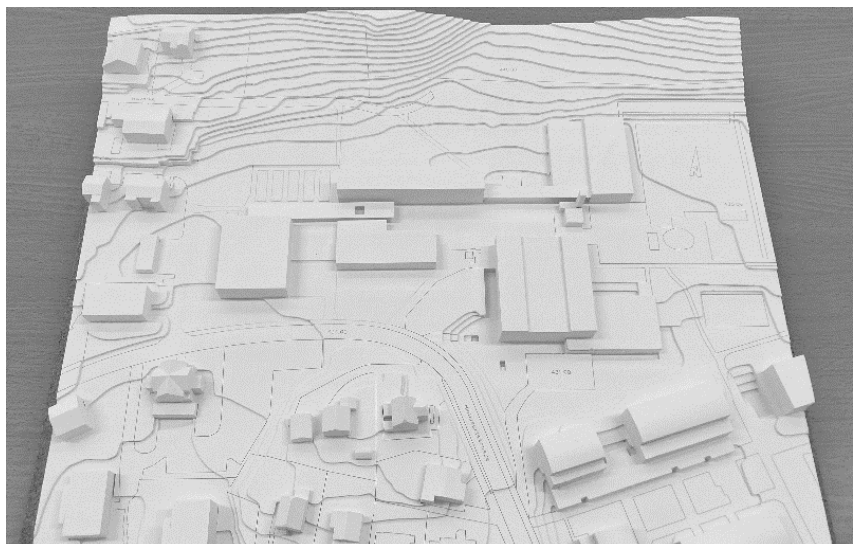
Ohne Rang -«Quartett»

Architektur W2H Architekten
Verantwortlich Thomas Feider
Mitarbeitende Andreas Wenger, Matthias Gappa,
Landschaftsarchitekten Forster-Paysage: Jan Forster
Visualisierung Laura Röthlisberger



Ohne Rang -«Quintett»

Architektur Atelier Maag
Verantwortlich Christian Maag, Bernard Resewski, Michal Sadowski
Energie und Gebäudetechnik (HLK) Gruenberg + Partner AG
Bandschutzplaner Gruner AG



Ohne Rang -«Rubik's Cube»

Architektur

CM Studio

Verantwortlich

Christina Moldes Andrés



Ohne Rang -«Steve Webster»

Architektur

kjr architekten gmbh

Verantwortlich

Nico Jenni



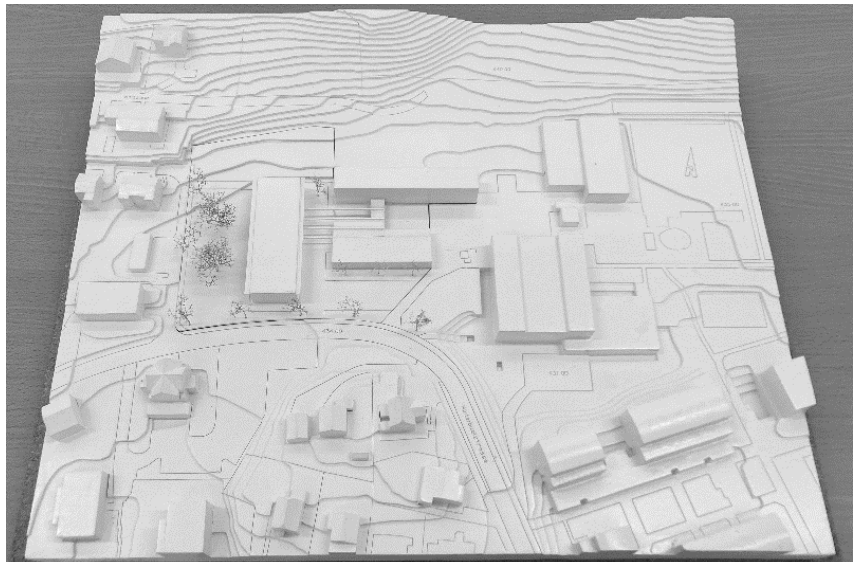
Ohne Rang -«SUIHEI»

Architektur Goya Schröder & associates
Verantwortlich Tota Goya, Jakob Schröder



Ohne Rang -«TENET»

Architektur TROMBONE SARL
Verantwortlich Baudilio Perez Pereira



Ohne Rang -«twist.»

Architektur H-O Oegerli Markus Architekten SIA AG
Verantwortlich Markus Oegerli,
Mitarbeitende Antonia Carlucci, Andres Silva, Lisa Ruckli, Maria Solimena



Ohne Rang -«Waldblick»

Architektur Sara Gelibter Architecte
Verantwortlich Sara Gelibter
Landschaftsarchitektur Kesküla Erard architecture du paysage: Epp Kesküla Erard, Laurent Erard



Ohne Rang -«Waldmaus»

Architektur	Strasky Suter Architekten GmbH
Verantwortlich	Annabarbara Suter, Darius Strasky
Landschaftsarchitekt	Marco Steiner
Holzbau	Holzprojekt AG: Lukas Hochstrasser
Ingenieur	Anex Ingenieure AG: Michaela Bossart



Ohne Rang -«wurzel»

Architektur	Studio Schneider
Verantwortlich	David Schneider
Mitarbeitende	WERK RAUM SCHAUB: Flurin Schaub
Landschaftsarchitektur	schneiderSchmid landschaftsarchitektur und gartendenkmalpflege: Sybille Zurfluh
Holzbau	S&F Holzbau GmbH

